

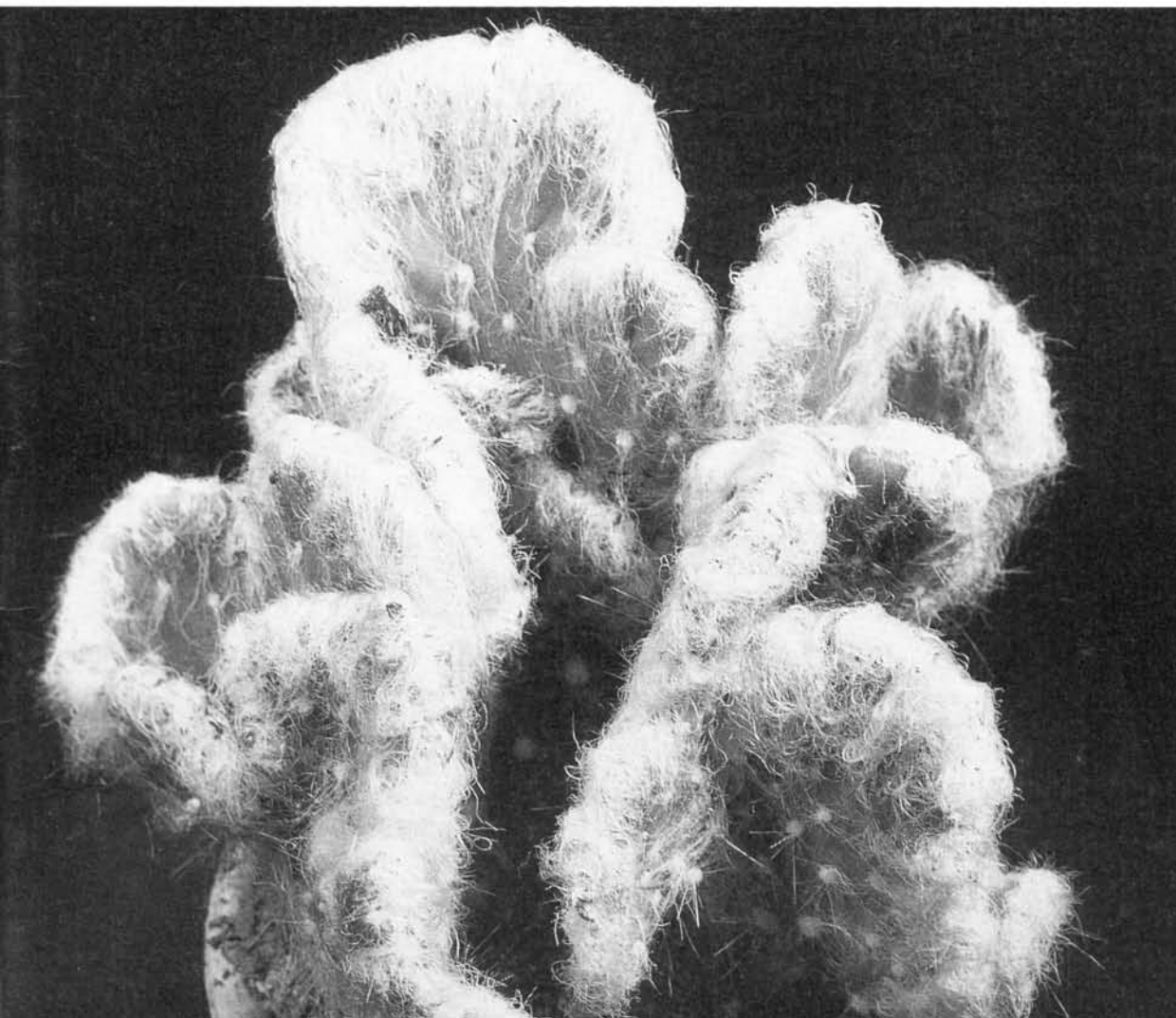
Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang 23

Heft 4

April 72



Kakteen

und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesell-
schaft e. V., gegr. 1892

Gesellschaft Österreichischer
Kakteenfreunde

Schweizerischen Kakteen-
Gesellschaft, gegr. 1930



Redakteur:

Horst Hollandt
3172 Isenbüttel
Gifhorner Straße 3
Telefon (05374) 570

Titelbild:

Opuntia vestita Cristata
Foto: Dr. Jesse

Jahrgang 23

April 1972

Heft 4

Zu diesem Heft:

„April – kurios, bunt und lustig“ ist das Motto dieses Heftes. Hoffentlich werden es mir die ernstesten Kakteenliebhaber nicht übel nehmen, daß ich unser Hobby diesmal ein wenig humorvoll unter die Lupe genommen habe. Aber es ist schließlich April, und jene Leser, die das Heft gleich beiseite legen, finden dann bestimmt in ihren Gewächshäusern bei den Frühjahrsblühern mehr Freude an unserer Leidenschaft, die mir persönlich im letzten Winter fast verging.

Während ich nämlich die einzelnen KuaS-Hefte zusammenstellte, Bilder sortierte, Dias betrachtete, redigierte und plante, da merkte ich nicht, daß die Temperaturen fielen und meine im Wintergarten noch untergebrachten Pflanzen bei Temperaturen von minus 15 Grad steinhart und anschließend weich wie Pflaumenmus wurden. Das hat man nun davon, wenn man sich zu sehr um die Zeitschrift kümmert. Im nächsten Winter wird mir das nicht wieder passieren.

Aber an diesem Heft sehen Sie, daß ich die Freude an unseren Kakteen trotzdem nicht verloren habe, auch wenn sie noch so monströse oder sonstige absonderliche Formen annehmen. Ich hoffe, daß Sie sich ebenfalls über die einzelnen Beiträge wieder freuen, und verbleibe bis zum nächsten Mal Ihr

Horst Hollandt

Aus dem Inhalt:

A. F. H. Buining:	Erstbeschreibung <i>Arrojadoa aureispina</i> Buining et Brederoo spec. nov.	95
W. Rausch	Erstbeschreibung <i>Rebutia (Aylostera) buiningiana</i> Rausch spec. nov.	98
Jaroslav Komecny	Merkwürdige Beobachtungen über die Entstehung monströser Formen	99
Oskar Schmid	Ist die Cristat-Bildung zu enträtseln?	102
Manfred Fiedler	Zwei Dinge, über die man sich Gedanken machen sollte	105
Andreas Krietsch	Krebs - oder eine absonderliche Wuchsform?	105
Waltraud Feiler	Eigenartige Warzenverformung bei Mammillarien-Sämlingen	106
Heinrich Wageringel	Eine kurzstachelige Form von <i>Echinocactus grusonii</i>	106
Prof. Dr. K. Schreier	Reisebeschreibung vom Rio Nazas zum Rio Balsas	108
Bepp Meyerl	Nur ein <i>Hamatocactus setispinus</i>	112
	Aus der Industrie	113
Hans Till	Etwas für Feinschmecker unter den Cristaten-Liebhabern	114

Arrojadoa aureispina Buining et Brederoo spec. nov.*Arrojadoa aureispina* Buining et Brederoo spec. nov.

Von A. F. H. Buining und A. J. Brederoo

Corpus ex basi germinans ramis verticaliter surgentibus, 0,75–1 m altum, viride, ramis 5–5,5 cm diam., radicibus ramosis; in vertice cephalium saetosum flavescens existit in quo flores fructusque adolescunt; costae 14,1 cm inter se distantes, 6–7 mm altae, hebetiores; areolae in altitudinibus parvis costarum sedentes, paulo applanate rotundae, 4 mm latae, 3,5 mm longae, primo pilis longioribus griseo-albis instructae, deinde breviflorescentes ad nuda, 7–8 mm inter se distantes; spinae in vertice plus minusve sicut in penicillo coactae et distantes, ibique acuminibus fulvis flavae sunt, deinde flavae ad flavascentes, denique multo posterius acuminibus brunneis albescentes; marginales 12–13, tenuiores sed pungentes, circiter 8 mm longae, radianter distantes; centrales circiter 9, paulo crassiores, circiter 14 mm longae. Flores tubiformes, 31 mm longi, maxime 10 mm diam., nudi, atro-rosei; pericarpellum 7 mm longum et 6 mm latum, conforme, viridescens-roseum; receptaculum 15 mm longum, 6 mm diam., paulo striatum, atro-roseum; folia perianthii exteriora 1,25–4 mm longa, 0,50–2 mm lata, acuminibus tenuiter crenatis, atro-rosea; interiora 2,5 mm lata, 4,5 mm longa, acuminibus tenuiter crenatis, atro-rosea; camera nectarea 4 mm longa, 3,5 mm diam., staminibus plus minusve clausa; stamina primaria 10 mm longa, applanata, cum basi dilatata concretaque coronam super cameram nectaream fingunt, stamina numerosa reliqua sursum breviora ad 6 mm longa sunt, omnia fulvis thecis alba sunt; pistillum 22 mm longum 0,8 mm diam., fulvo-album; stigma 6,

2,5 mm longa, tenuissima, alba; caverna seminifera 4 mm longa, 2,5 mm lata, coniformis, ovula praeter parietem internam bina in placenta ramosa, maxime 4 ovula in placenta singula. Fructus 16 mm longus, circiter roseo-ruber, levis. Semen piri- ad reniforme, nitide nigrum, 1,1–1,2 mm longum, 0,7–0,8 mm latum; testa loculis maioribus, plus minusve rotundis concavisque qui ad hilum verticaliter instructi, minores et magis applanati sunt, oblecta; hilus a basi, minimus, 0,5 mm longus, paululum hamatum, cotyledones vix discernendae.

Habitat: inter septentriones et occasum solis Caitité, Bahia, Brasilia, in altitudine circiter 200 m.

Holotypus in Herbario Ultrajecti sub nr. HU 154.

Körper von der Basis aus sprossend, Triebe vertikal aufsteigend, hoch 0,75–1 m, 5–5,5 cm diam., grün, mit verzweigten Wurzeln, im Gipfel ein gelblich borstiges Cephalium bildend, worin sich die Blüten und Früchte entwickeln (es kommt vor, daß sie auch aus einem alten Cephalium blüht). In der nächsten Wachstumsperiode wächst der Scheitel durch das Cephalium und endet bei 15 cm wieder mit einem neuen Cephalium; Rippen 14, bis 1 cm entfernt, hoch 6–7 mm, ziem-

lich stumpf; Areolen sitzend auf ganz kleiner Erhöhung der Rippe, etwas abgeplattet rund, 4 mm breit, 3,5 mm lang, zuerst mit grau-weißen, ziemlich langen, etwas gekräuselten Wollhaaren, später mit kurzem Filz bis kahl, 7–8 mm entfernt.

Stacheln im Scheitel mehr oder weniger wie ein Pinsel gebündelt, abstechend und goldgelb mit goldbrauner Spitze, später goldgelb bis gelb, später weißlich mit brauner Spitze; Randstacheln 12–13, ziemlich dünn, aber stechend, gerade, ca. 8 mm lang, strahlend abstechend; Mittelstacheln ca. 9, etwas dicker, ca. 14 mm lang. Blüte röhrenförmig, 31 mm lang, bis 10 mm diam., an Nektarkammer bis 8,5 mm kugelig ausgedehnt, kahl, dunkelrosa; Perikarpell 7 mm lang, 6 mm diam., kahl, grünlich rosa; Receptaculum 15 mm lang, 6 mm diam., kahl, durch die ablaufenden äußeren Perianthblätter etwas gerieft, dunkelrosa; äußere Perianthblätter 1,25 bis 4 mm lang, 0,50–2 mm breit, Rand oben fein gezähnt, dunkelrosa; innere Perianthblätter 4,5 mm lang, 2,5 mm breit, Rand oben fein ge-

zähnt, dunkelrosa; Nektarkammer 4 mm lang, 3,5 mm diam., durch die Staubfäden mehr oder weniger geschlossen; primäre Staubfäden 10 mm lang, flach, bilden mit der verbreiteten und zusammengewachsenen Basis einen Ring oberhalb der Nektarkammer und liegen mit einem Bogen gegen den Griffel, wodurch die Nektarkammer nahezu oder ganz abgeschlossen wird.

Die übrigen Staubfäden im inneren Receptaculum richten sich zum Griffel, die oberen werden kürzer nach oben bis 6 mm. Alle Staubfäden enden in ein haardünnnes Fädchen, woran die Staubbeutel sitzen; Griffel 22 mm lang, am Fuß 0,8 mm dick, gelblich weiß; Narbenlappen 6, lang 2,5 mm, sehr dünn, oben nach innen gebogen, weiß; Samenhöhle konisch, 4 mm lang, 2,5 mm breit; Samenanlagen an der Innenwand entlang stehend, zwei an zwei, höchstens 4 Anlagen an jeder Verzweigung.

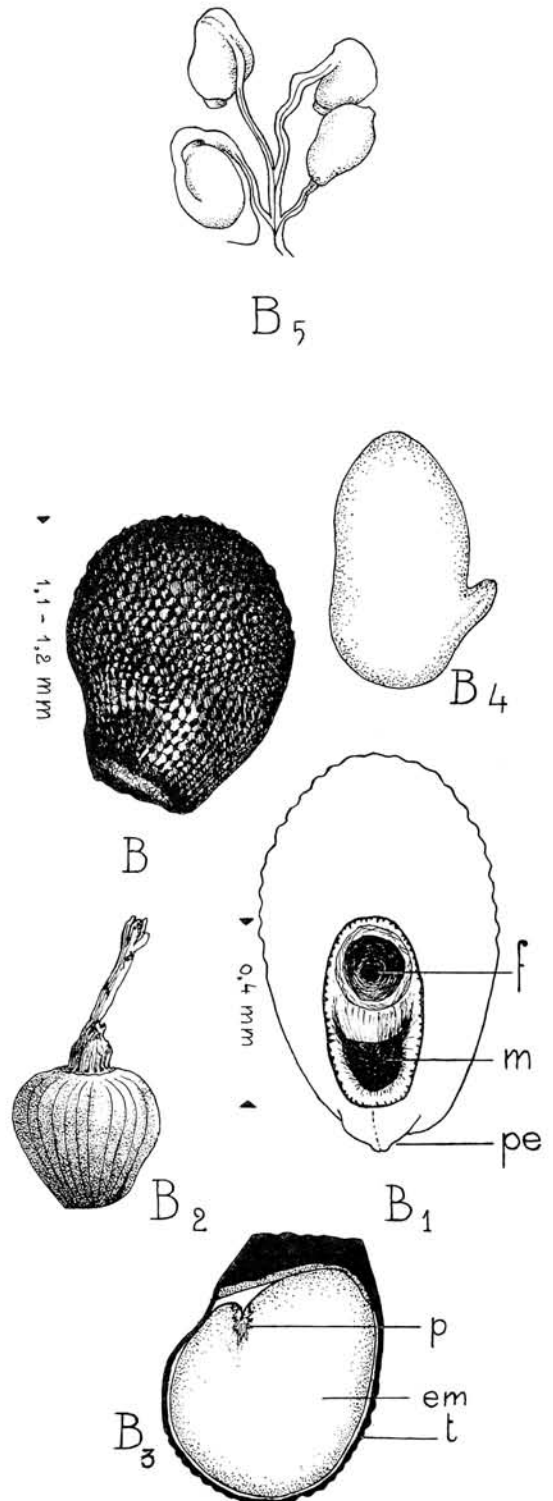
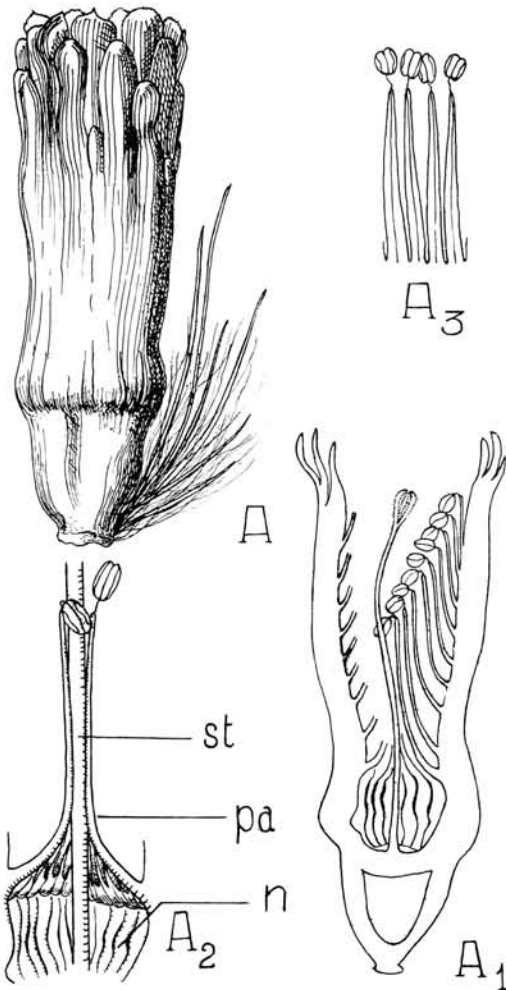
Frucht kirsCHFörmig, 16 mm lang und breit, glatt, rosa-rot. Same birnen- bis nierenförmig, 1,1–1,2 mm lang, 0,7–0,8 mm breit, an der Basis gerade abgeplattet, glänzend schwarz; Testa zu-

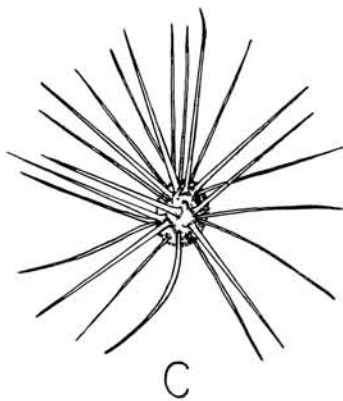


Arrojadoa aureispina Buining et Brederoo spec. nov. am Standort.
Fotos A. F. H. Buining

sammengesetzt aus ziemlich großen, mehr oder weniger runden, gewölbten Fächerchen, zum Hilum vertikal geordnet, kleiner und flacher werdend; Hilum an der Basis, sehr klein, 0,5 mm lang, Mikropyle und Funiculus gut wahrnehmbar; Embryo ohne Perisperm, schwach hakenförmig, Kotyledone kaum wahrnehmbar.

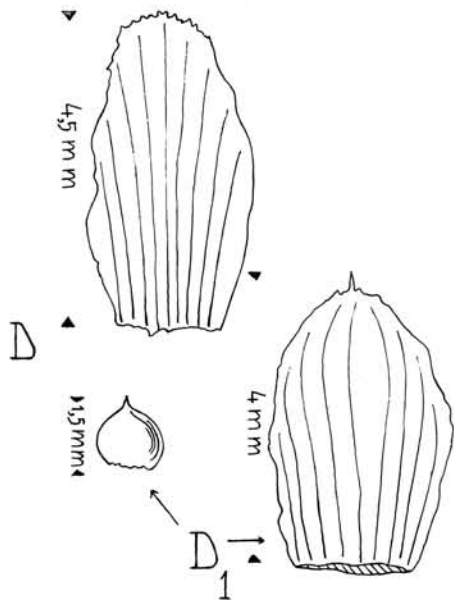
Vorkommen: Nordwestlich von Caitité, Bahia, Brasilien, auf ca. 200 m, zusammen mit Melokaktus- u. einer Zehntnerella species und Bromelien. Sie wächst dort auf Felsen und kommt wahrscheinlich nur sehr lokal und beschränkt vor. Die schönen, goldgelbbestachelten Pflanzen wurden am 19. Dezember 1966 durch Leopoldo Horst und Buining gefunden.





Erklärung der Zeichnungen:

- A = Blüte mit Cephaliumrest;
 A1 = Blütendurchschnitt, Zahl Staubfäden reduziert;
 A2 = Detail Nektarkamme. und primäre Staubfäden,
 n = Nektarkammer; pa = primäre Staubfäden;
 st = Griffel;
 A3 = primäre Staubfäden;
 B = Samenkorn
 B1 = Hilumseite; f = Funiculus; m = Micropyle;
 pe = Kammer;
 B2 = Frucht;
 B3 = Durchschnitt Same; p = leerer Perisperm sack;
 em = Embryo; t = Testa;
 B4 = Embryo;
 B5 = Samenanlagen;
 C = Stachelareole;
 D = inneres Perianthblatt;
 D1 = äußeres Perianthblatt;
 Zeichnungen von A. J. Brederoo;
 Fotos von A. F. H. Buining.



Verfasser:

A. F. H. Buining
 Burg. de Beaufortweg 10
 Leusden, C/Holland

ERSTBESCHREIBUNG

Rebutia (Aylostera) buiningiana Rausch spec. nov.

Von W. Rausch

Simplex, raro proliferans, globosa, ad 5 cm diametens, griseo-laete-viridis; costis ad 20, spiralibus, in papillas 4 mm longas ac latas dissolutis; areolis rotundis ad ovalibus, ca. 2 mm diametentibus, albo- ad fusco-tomentosis; aculeis marginalibus 14–16, divaricatis, 6–10 mm longis, tenuibus, fragilibus, vitreo-albis; aculeis centralibus 2–3, serialis, validioribus, ad 14 mm longis, albis, fusco-acuminatis et basi incrassata fuscis. Floribus lateralibus, 35 mm longis et 30 mm diametentibus; ovario et receptaculo aurantiaco-roseo, squamis fuscis, pilis et setis albis tecto; phyllis perigonii exterioribus clare-roseis, subfusco-acuminatis, spathulatis; phyllis perigonii interioribus spathulatis, aurantiaco-roseis, flore plus minusve flori pleno simili; fauce albido-rosea, filamentis albidis, stylo ca. 10 mm cum receptaculo connato, flavido, stigmatibus 6, flavis. Fructu globoso, ca. 5 mm diametente, rubiginoso, squamis atro-fuscis, pilis et setis albis tecto. Seminibus Aylosterae typo.

Patria: Argentina. Juiuy, apud Iruya, 2700 m alt.
 Typus Rausch 511 in Herbario W.

Körper einzeln, selten sprossend, kugelig, bis 5 cm ϕ , grau-hellgrün; Rippen bis 20, spiralig in ca. 4 mm lange und breite Warzen gestellt; Areolen rund bis oval, ca. 2 mm ϕ ; weiß- und braunfilzig; Randdornen 14–16, spreizend, 6 bis 10 mm lang, dünn, brüchig, glasig-weiß; Mitteldornen 2–3, untereinander stehend, etwas kräftiger, bis 14 mm lang, weiß mit brauner Spitze und braunen verdickten Fuß.

Blüte seitlich erscheinend, 35 mm lang und 30 mm ϕ ; Fruchtknoten und Röhre orangerosa mit braunen Schuppen, weißen Haaren und Borsten; äußere Blütenblätter hellrosa mit bräunlichen Spitzen, spatelig; innere Blütenblätter



Rebutia (Aylosteria) buiningiana Rausch spec. nov. - Foto vom Verfasser

spatelig, orangerosa, $\pm$ gefüllt wirkend; Schlund weißlich-rosa; Staubfäden weißlich; Griffel ca. 10 mm mit der Röhre verwachsen, gelblich; Narben 6, gelb. Frucht kugelig, ca. 5 mm ϕ , braunrot mit schwarzbraunen Schuppen, weißen Haaren und Borsten; Samentype *Aylosteria*.

Heimat: Argentinien, Jujuy bei Iruya auf 2700 Meter Höhe.

Typus Rausch 511 im Herbarium W.

★

Als ich diese Art sammelte, war ich der Meinung, ich hätte eine Form von *Rebutia marsonei* gefunden, um so mehr war ich überrascht als die Blüten erschienen. Die Blüte ist eine pastellfarbige, orange *Aylosterablüte*. Ich benenne diesen Formenkreis nach dem holländischen Kakteenkenner Albert Buining.

Verfasser:
W. Rausch
A-1224 Wien-Aspern
Enzianweg 35

Merkwürdige Beobachtungen über die Entstehung monströser Formen

Aus *Cereus peruvianus* wurde *Astrophytum asterias*

Von Jaroslav Konecny

Wenn man fast 50 Jahre das Kakteenhobby betrieben hat, konnte man verschiedene interessante Beobachtungen machen, besonders wenn man die Kakteen aus Samen zog. Da hat man

verschiedene abnorme Formen, wie z. B. gelb oder rötlich gefärbte, oder mehrköpfige Sämlinge beobachten können und nicht minder interessante Vorfälle ereigneten sich während der weiteren Behandlung, z. B. beim Pfropfen. Über solche interessanten Vorfälle, die mir in meiner Praxis vorgekommen sind, möchte ich



Eine vierköpfige Asteriasgruppe mit vertrockneten Blütenresten
Fotos vom Verfasser

berichten, da ich der Meinung bin, daß diese zur Klärung mancher noch nicht einwandfrei gelöster Fragen beitragen könnten.

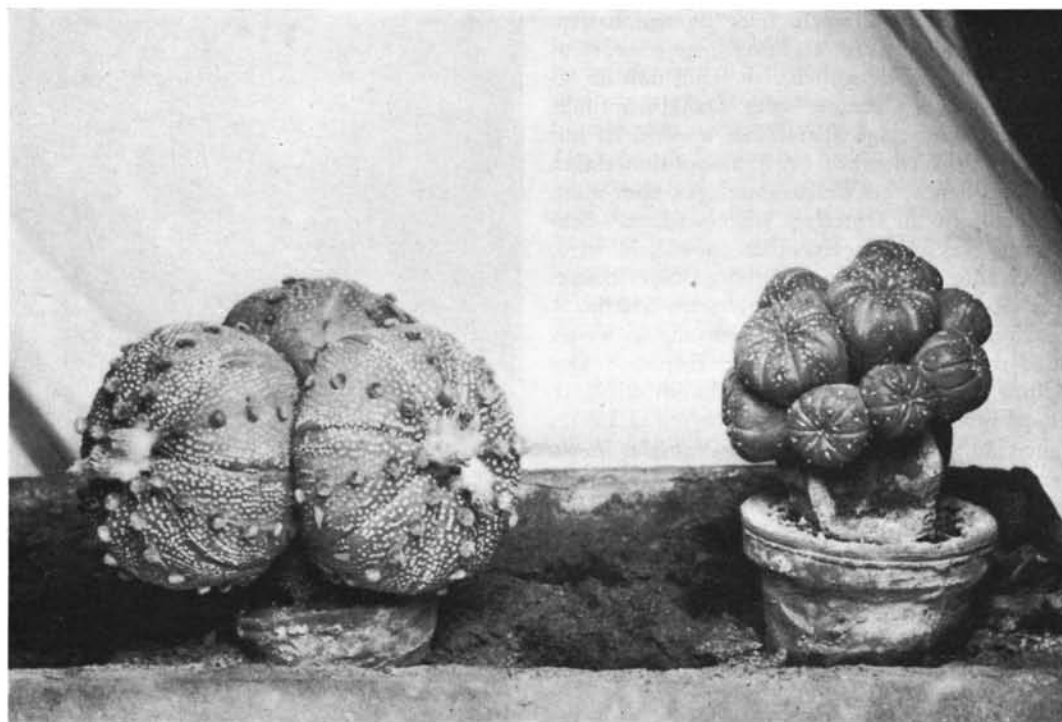
Daß man aus einem Astrophytensämling weitere Pflanzen gewinnen und heranziehen kann, ist wohl jedem Astrophytenzüchter bekannt. Sollte es nicht der Fall sein, dann erwähne ich zur allgemeinen Kenntnis kurz den Vorgang. Zu dieser Prozedur benütze ich gewöhnlich einjährige Sämlinge, die ich zum Pfropfen – ohne sie aus der Erde zu ziehen – etwa in einem Drittel der Höhe abschneide. Der untere Teil der Sämlinge bleibt weiter in der Erde stehen. Die Schnittfläche verkrustet und kurz danach wachsen die geköpften Sämlinge so weiter, daß aus der Vegetationsmitte einzelne oder mehrere neue Köpfe sprossen. Sie können dann, wenn sie genügend gewachsen sind, wieder abgeschnitten und gepfropft oder als mehrköpfige Pflanze weitergezüchtet werden.

Ähnliches kommt manchmal auch bei den gepfropften Sämlingsköpfen vor und zwar so, daß der gepfropfte Sämlingskopf noch mehrere Seitentriebe von der Pfropffläche aus treibt, die

man entweder abtrennen und als selbständige Pflanzen ziehen oder als Gruppe mehrköpfig stehen lassen kann.

Nun aber zu zwei Beobachtungen, die vielleicht zur Klärung der Frage der Bildung von Cristaten oder monströsen Formen beitragen können.

Ich kaufte einige Pflanzen in einem großen Geschäft, welches damals bei uns vor ca. 20 Jahren außer verschiedenen Waren des täglichen Gebrauchs für Haushalt, Küche, Werkstatt, Sport, Wäsche, Kleidung, Spielzeug, Eßwaren, Elektrogeräten noch Antiquitäten und mineralogischen Sammlungsobjekten auch Kakteen verkaufte. Die Kakteen hatten dort meistens nicht mal Schildchen mit Namen. Ich habe dort öfters für Versuchszwecke Pflanzen gekauft. Als ich eine dieser Pflanzen zum Pfropfen durchgeschnitten hatte, senkte sich die Vegetationsachse der Pflanze so tief, daß sie zum Pfropfen ungeeignet war. Ich benutzte diese Pflanze auch nicht, doch wollte ich sie auch nicht wegwerfen. Nur so aus Neugier, einem momentanen Einfall folgend, setzte ich den abgeschnittenen Teil gleich wieder auf den unteren Teil der Pflanze, ohne sie mit



Eine Asteriasgruppe mit Blütenresten und die monströse Form von Asterias

Gummifäden anzudrücken. Ich habe sie – soweit ich mich erinnere – nur mit einem nicht sehr straffen Gummifaden zusammengehalten, damit der abgeschnittene Teil nicht herunterfiel. Um die Pflanze habe ich mich dann nicht mehr besonders gekümmert. Wie ich mich später überzeugte, wuchsen die beiden Teile wieder zusammen. Weiter rührte sich an der Pflanze nichts. Sie wuchs nicht, blieb aber schön grün – in der Vegetationsmitte am Scheitel der Pflanze schien etwas vorzugehen. Nach und nach mehrten sich dort dichte rotgelbe Borsten, was ein ganzes Jahr dauerte. Im nächsten Jahr kam plötzlich Leben in die Pflanze, sie fing an zu wachsen und aus dem Scheitel der Vegetationsachse sproßte eine große Anzahl von Köpfen, aus welchen sich neue Triebe bildeten – also eine monströse Form. Ich zählte etwa 35 neue Triebe an der kleinen Pflanze. Einer der unteren Triebe zeigte eine Tendenz zur Cristatbildung. Ich pflropfte das Ende des Triebes und erhielt wirklich eine Cristatform. Die stehengebliebene monströse Pflanze wuchs einige Jahre gut, ging aber später ein, als ich sie zur weiteren Vermehrung teilte.

Die Cristatform vermehrte ich noch einige Male mit gutem Erfolg.

Der zweite Fall ist noch interessanter und ich kann mir seine Entstehung bis heute nicht erklären.

Vor fünf oder sechs Jahren versuchte ich, Sämlinge von *Astrophytum asterias* auf verschiedene Unterlagen zu pflropfen. Dabei pflropfte ich einen einjährigen Sämling auf eine starke Unterlage von *Cereus peruvianus*. Die Pflanze gedieh gut und wuchs ziemlich rasch, so daß ihr Durchmesser im dritten Jahr über 4 cm betrug. Im nächsten Frühjahr wartete ich vergeblich auf das weitere Wachstum. Der Pflröpsling fing an zu welken und zusammenzuschrumpfen. Später fand ich den Pflröpsling zwischen den Töpfen. Bei Besichtigung der Unterlage bemerkte ich, daß aus der Vegetationsmitte winzige Sprößlinge hervorragten. Es tat mir leid um die Pflanze, von der ich mir ein besonders starkes Exemplar versprach. „Wenigstens bleibt mir die starke Unterlage, welche ich noch benutzen kann“, dachte ich und wollte die sprossenden Köpfchen abwischen. Dabei bemerkte ich, daß die kleinen

Köpfchen keine Stacheln oder Borsten hatten, die sie doch eigentlich als Sprößlinge von *Cereus peruvianus* haben sollten. Ich fand, daß da etwas nicht „in Ordnung“ war. Daß Pfröpflinge von der Unterlage abgestoßen werden, ist mir schon verschiedentlich bei Echinopsisunterlagen vorgekommen, bei *Cereus*unterlagen noch nicht. Ich ließ also die Unterlage weiterwachsen – neugierig, was sich da eigentlich entwickeln wird. Nach einiger Zeit kam die größte Überraschung: die Sprößlinge waren *Astrophytum asterias* – mehrere Köpfchen –. Sie wuchsen munter weiter und es bildeten sich immer neue Köpfchen. Das ganze sah dann schließlich so ähnlich wie z. B. *Lophophora williamsii* forma *caespitosa* aus. Es entstand also ein „*Astrophytum asterias* forma *monstrosa*“. Die Pflanze ist heute ca. 7 cm im Durchmesser, ca. 7 cm hoch und hat 16 Köpfe, wovon die meisten achtriippig, einige auch siebenrippig sind.

Wie diese Pflanze entstehen konnte, ist für mich bis heute noch ein Rätsel.

Verfasser:
Jaroslav Konecny
Arbesova 13
Kladno – CSSR



Die monströse sechzehnköpfige Pflanze von *Astrophytum asterias*.
Foto vom Verfasser

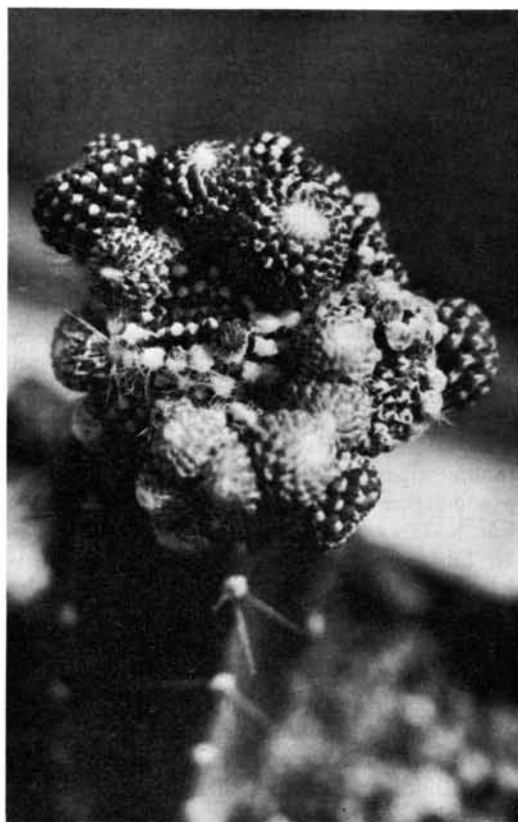
Ist die Cristat-Bildung zu enträtseln?

Von Oskar Schmid

Im eigentlichen Sinne monströse Kakteen gibt es nur wenige – und zwar alle aus der Cereen-Gruppe. Sie sehen beinahe wie Miniaturfelsen aus. In letzter Zeit werden auch „kinderreiche“ Kakteen zu den monströsen Pflanzen gezählt, was aber meiner Meinung nach nicht richtig ist. Über 40 Jahre bin ich nun schon Kakteenliebhaber und seit 16 Jahren auch Kakteengärtner. Wenn man sich solange mit einem Fachgebiet abgibt, erwirbt man schon einige Erfahrung. Früher – ich meine dabei die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen – wurden u.a. auch Kakteen zum Tausch und Verkauf vermehrt; aber da mußte man schon der Natur etwas nachhelfen. Die wertvolleren Kakteen konnte man entweder durch Samen heranziehen oder man mußte die Pflanzen „köpfen“, um aus den Stümpfen

Ableger zu bekommen. Waren die Kakteen, die man vermehren wollte, noch klein, so mußte man die Wachstumsmitte herauschneiden. Auf diese Art wurde das Größenwachstum verhindert, und man zwang damit den Unterteil, Kindel zu bilden. Manche kostbare Pflanze brachte aber trotzdem nur eine sehr geringe Vermehrung.

Nach dem 2. Weltkrieg machte ich Urlaub in der Nähe von Bordighera und besuchte dabei alle Kakteengärtnereien, die ich erreichen konnte. In diesen Gärtnereien beobachtete ich einige Opuntien, wie *Opuntia cylindrica*, *rufina minor*, *subalata* und *tuna*, die nicht wie üblich weiterwuchsen, sondern vom Grunde auf reichlich Kindel bildeten, so daß die Pflanzen nach kurzer Zeit wie kleine Pyramiden aussahen. Um diese Pflanzen rasch zu vermehren, hatten die italie-



Neoporteria senilis f. monstruosa
Fotos vom Verfasser

nischen Gärtner diese Opuntien auf *Opuntia tomentosa* gepfropft. Das Pfropfen hatte aber noch einen zweiten Grund: In einigen Gebieten kamen die Wurzelälchchen reichlich vor, und die verwendeten Unterlagen waren gegen diese Schmarotzer immun. Auch bei einer aufgepfropften *Mammillaria bocasana* war solcher Kinderreichtum zu verzeichnen. Ich nahm von überall etwas mit und vermehrte daheim weiter. Dabei verwendete ich auch Kindel von *Opuntia tomentosa* und bemerkte zu meinem Erstaunen, daß aufgepfropfte Opuntien, die nie kinderliebend waren, auf einmal zu Pyramiden heranwuchsen, und umgekehrt wurden die Seitentriebe solcher Pfropfungen ebenfalls Pyramiden. Von der *Mammillaria bocasana monstruosa* pfropfte ich ebenfalls alle Kindel ab und gab sie auf eigene, aus Samen herangezogene Opuntien- und Cereenunterlagen. Die von diesen Opuntienunterlagen gewonnenen Vermehrungspflanzen brachten ebenfalls reichlich Ableger, während

die Cereen-Ableger normal blieben. Somit konnte man zu recht sagen, daß dies ein krankhafter Zustand ist, der aber nur auf Opuntien und einige andere Kugelkakteen zutrifft. Cereen konnte man nicht infizieren.

Nach dem Kriege waren Kakteen-Liebhaber nur schwer zu finden. Die meisten hatten alle Kakteen verloren oder nur einige wenige durchgebracht. Da ich wieder eine Kakteen-Sammlung zusammentragen wollte, suchte ich alle alten Bekannten auf, um irgendwelche Kakteen einzuhandeln. Dabei kam ich auch zu dem leider viel zu früh verstorbenen Karl Pfeiffer. Er hatte einige Kakteen-Samen bekommen, die zu dieser Zeit selten waren und versuchte, daraus rasch blühende Pflanzen entstehen zu lassen. Er pfropfte immer kleinere Sämlinge, bis er soweit war, ganz kleine, nur einige Wochen alte Sämlinge erfolgreich zu pfropfen. Kaum war der Sämling etwas größer, so wurde er schon wieder



Diese Pflanze wurde als *Epostoa nanna var. monstruosa* in Japan erworben. Jetzt sieht sie wie eine kleinbleibende weiße *Mammillaria* aus, die kleine rote Hakenstacheln besitzt.



Mammillaria wildii f. cristata - Foto Dr. Jesse

umgepfropft. Das geschah solange, bis im Herbst eine Pflanze da war, die im kommenden Frühjahr sicher blühte. Die Unterteile der abgepfropften Sämlinge machten nun auf den saftreichen Unterlagen je nach Art mehr oder weniger Ableger. Durch das mehrmalige Verwenden dieser Vermehrungs-Kindel wurden manche Arten zu dauernden Kindel-Produzenten.

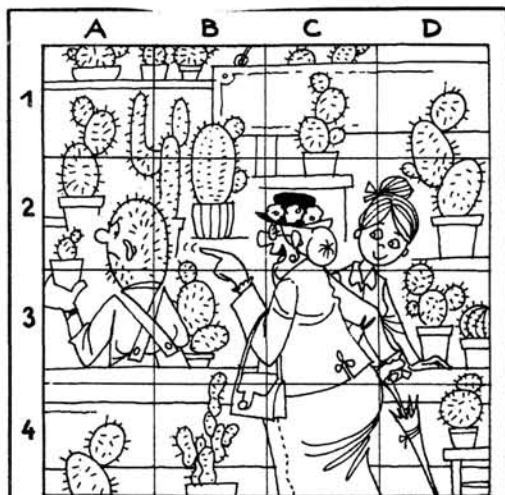
Aufgrund einer Abbildung in einem Katalog, die mir sehr gefiel, ließ ich mir eine *Espostoa nana monstrosa* kommen. Die schneeweiße Kugel bestand nur aus einem Zwergkindel. Es war recht mühselig, sie zu pfropfen. Einige kleine Pfröpflinge gelangen aber und wurden größer und größer. Dabei bemerkte ich, daß diese Pflanze von keiner *Espostoa* stammen konnte, denn groß gewordene Pfröpfungen zeigten, daß sie einer *Mammillaria* ähnlich sah, die mit kleinen roten Hakenstacheln verziert war. – Der Kinderreichtum blieb, und die Haare der kugligen Pfröpfungen hatten ein reines Weiß. Diese reizvollen Kugeln sind nun in Liebhaberkreisen sehr gefragt.

Im Frühjahr 1969 bekam ich Importe von *Notocactus caespitosus (minimus)* und auch Sämlinge auf *Echinopsis* oder *Harrisia jusbertyi* gepfropft.

Schon nach einiger Zeit bemerkte ich an einem dieser Sämlinge reichen Kindersegen. Auch bei einer *Frailea cataphracta*-Vermehrung war eine von sechs Pfröpfungen monströs. Man könnte da von vielen Arten schreiben, die alle die monströse bzw. bizarre Kinderkrankheit haben, deren Ursprung noch zu klären wäre.

Früher habe ich Kakteen in Mistbeeten mit 50 bis 60 cm Pferdemist als Untergrund gezogen. Die Kakteen-Wurzeln waren im Herbst bis zu 40 cm im Mist. Trotzdem sind in der langen Zeit nur drei Cristaten entstanden, und Ableger mußte man durch Schneiden erzwingen. Als Handelsgärtner säte ich eine sehr große Zahl von Kakteen-Samen aus; ich erreichte jedoch in 16 Jahren nur eine Cristat-Form. Meine Mistbeete waren zu dieser Zeit mit Kuhdung oder reinem Stroh ausgefüllt. Trotz der vielen Samen, die ich ausgesät hatte, war das Endergebnis bei weitem nicht so günstig wie bei Pferdemist. Es fehlte die gleichmäßige Unterwärme.

Viele Versuche habe ich bisher gemacht, um Monströsität – also reiche Kindelbildung – oder Cristatbildung künstlich hervorzurufen; aber



»Den Kaktus nehme ich«, sagt die alte Dame und zeigt auf den Stoppelkopf des Gärtners. Wer schärfere Augen hat, sieht im Bild zwei gleiche Quadrate.

alles war bisher umsonst. Bei Versuchspflanzen erhöhte ich die Düngergaben in der Erde bis zu 20%. Die Kakteen gingen zwar nicht ein, dafür wuchs aber ein Teil schneller als sonst. Der Habitus blieb jedoch völlig normal.

Das einzige Mittel ist das öftere Umpfropfen ein- und derselben Pflanze, damit sie reichlich Ableger bekommt, so daß man sie als monströs ansehen kann. Aber auch dies ist nicht immer zu erreichen.

Mich würden die Erfahrungen von verschiedenen Kakteen-Liebhabern interessieren; vielleicht enträtseln wir so einmal die genaue Ursache, die die Cristat- und monströsen Formen hervorbringt.

Verfasser:
Oskar Schmid
A-1224 Wien
Aspernstraße 102

Zwei Dinge, über die man sich Gedanken machen sollte

Von Manfred Fiedler

Wenn Sie beginnen, Kakteen zu sammeln und Mitglied einer Kakteengesellschaft werden, dann gibt es zwei Dinge, über die Sie sich Gedanken machen sollten:

ob Sie die Monatsversammlungen besuchen wollen oder nicht. Wenn Sie die Monatsversammlungen besuchen, dann brauchen Sie sich keine Gedanken mehr zu machen, andernfalls gibt es zwei Dinge, über die Sie sich Gedanken machen sollten:

ob Sie Ihre Pflanzen von Leuten erwerben wollen, die Sie kennen oder die Sie nicht kennen. Wenn Sie Ihre Pflanzen von Leuten erwerben, die Sie kennen, dann brauchen Sie sich keine Gedanken mehr zu machen, andernfalls gibt es zwei Dinge, über die Sie sich Gedanken machen sollten:

ob die Pflanzen gedeihen werden oder nicht. Wenn die Pflanzen gedeihen, brauchen Sie sich keine Gedanken mehr zu machen, andernfalls gibt es zwei Dinge, über die Sie sich Gedanken machen sollten:

ob Sie Ihre Kakteenleidenschaft aufgeben wollen oder nicht. Wenn Sie Ihre Kakteenleidenschaft aufgeben, dann brauchen Sie sich keine Gedanken mehr zu machen, andernfalls gibt es zwei Dinge, über die Sie sich Gedanken machen sollten:

ob Sie die herben Verluste überstehen oder nicht. Wenn Sie die herben Verluste überstehen, dann brauchen Sie sich keine Gedanken mehr zu machen, andernfalls gibt es zwei Dinge, über die Sie sich Gedanken machen sollten:

ob Sie in den Himmel kommen oder in die Hölle. Wenn Sie in den Himmel kommen, dann brauchen Sie sich keine Gedanken mehr zu machen, andernfalls werden Sie so beschäftigt damit sein, alle Ihre alten Kakteenfreunde zu begrüßen und die Hand zu schütteln, daß Sie gar nicht dazu kommen, sich noch weitere Gedanken zu machen.

Übersetzt von M. Fiedler
nach L.M. Lidgett „The Spine“
Vol. 20, No. 1, Okt. 1971

Krebs - oder eine absonderliche Wuchsform?

Von Andreas Krietsch

Im letzten Sommer entdeckte ich bei einem Exemplar von *Mammillaria rodantha* var. *peifferi* neben einer Reihe von normalen Sprossen ein sonderbares Gebilde, das treffend als „Blumenkohl“ zu bezeichnen ist. Es wuchs aus dem Scheitel eines gesunden Sprosses hervor, besaß überhaupt kein Chlorophyll und war schwach beborstet. Der Sproß stellte sein Wachstum ein, aber dieses Gebilde wucherte immer weiter und teilte sich schließlich in 5 verschiedene Vegetationsscheitel auf. In den folgenden Monaten wurden die umliegenden Sprosse davon befallen, der Scheitel der Mutterpflanze hingegen blieb verschont.

Ähnliches passierte bei einer *Euphorbia mamillaris*. Diese Pflanze ging nach kurzer Zeit an



Um was handelt es sich bei dieser Erscheinung?
Foto vom Verfasser

einer mir unbekannten, anscheinend bakteriellen Krankheit ein. Meine Frage an interessierte Leser: Ist dies Ihrer Meinung nach Krebs oder handelt es sich nur um eine nicht krankhafte absonderliche Wuchsform?

Verfasser:

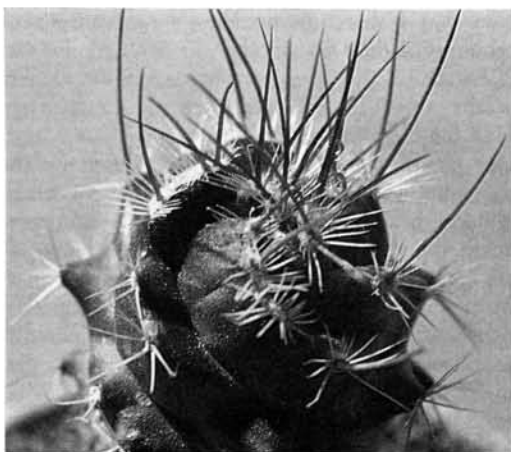
Andreas Krietsch
D-87 Würzburg
Schillerstraße 13

Eigenartige Warzenverformung bei Mammillarien-Sämlingen

Von W. Feiler

Eigenartige Warzenverformungen bei Mammillarien-Sämlingen gaben Rätsel auf. Etwa 1,5 cm große Mammillarien-Sämlinge, die normales Wachstum zeigten, pflanzte ich beim zweiten Pikieren in Kakteenerde, der ich reichlich Peruguano beigemischt hatte. Vermutlich war die Düngergabe zu stark, denn als die Sämlinge eingewurzelt waren und frisch in Trieb kamen setzte eine spiralförmige Verformung der Warzen ein. Die Areolen bildeten sich zu einer geschlossenen schraubenförmigen Reihe aus.

Auffallend dabei war, daß sich nur bei den sogenannten „grünen“ Arten diese eigenartige Verformung bildete. In die gleiche Erdmischung setzte ich auch Sämlinge von kalifornischen ha-



Mammillaria fuliginosa - Foto vom Verfasser

kenstacheligen Mammillarien, deren Wachstum sich völlig normal entwickelte.

Diese Deformierung der Warzen konnte ich bereits vor 2 Jahren beobachten, aber die Pflanzen entwickelten im nächsten Jahr wieder normales Wachstum. Von den spiralförmigen Warzenzeilen blieb nur noch wenig am unteren Pflanzenkörper zu erkennen.

Verfasser:

Waltraud Feiler
D-7532 Niefern-
Öschelbronn
Schützenstraße 17

Eine kurzstachelige Form von Echinocactus grusonii

Von Heinrich Wageringel

Wer kennt nicht die Goldkugel, den sogenannten Schwiegermutterstuhl? Wer ist nicht bezaubert vom Leuchten seiner Stacheln im Zwielflicht der Morgen- oder Abenddämmerung oder kann sich noch sattsehen, wenn nach dem Gießen Wassertropfen auf den Stachelpolstern funkeln und glitzern? So ist es kein Wunder, daß diese Pflanze bereits in der ersten Nummer von KuaS im Jahre 1891 beschrieben wurde. Da das nun sehr lange her ist und auch nur sehr wenige Liebhaber diese Nummer oder einen Backeberg oder Krainz zur Hand haben, um sich näher zu informieren, möchte ich hier zwecks Abgrenzung der inzwischen entstandenen Mutationen wenigstens die Backeberg'sche Beschreibung wiedergeben:

Echinocactus grusonii Hildm.

K. breit- bis hoch-großkugelig, bis 1,30 m h. und 80 cm ϕ , hellgrün; Ri. bis über 30; Scheitel dick weißwollig; Ar. oben später zusammenfließend; Rst. 8–10, bis 3 cm lg.; Mst. meist 4, über Kreuz, bis ca. 5 cm lg.; St. alle gelb; Bl. glockig, bis 6 cm lg., 5 cm ϕ , Sep. außen bräunlich; Pet. kadmiumgelb, schmallanzettlich; Fr. ca. 2 cm lg., dicht weißwollig; S. 1,5 mm lg. – Mexico (San Luis Potosi bis Hidalgo).

R. Gräser schreibt in Nr. 9 von KuaS 1966, daß es auch eine weißstachelige Form gibt, die erstmals bei der Kakteengärtnerei Eppler in Bellingen vor etwa 30 Jahren entstanden ist, später dann mehrfach aus Aussaaten erneut hervorging und auch bereits an der Riviera geblüht und ge-

Gesellschafts-Nachrichten Nr. 4

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: 6079 Buchschlag, Pirschweg 10

1. Vorsitzender: Manfred Fiedler
6079 Buchschlag, Pirschweg 10, Tel. 0 61 03 / 6 87 59

2. Vorsitzender: Wolfgang Schiel
78 Freiburg, Almendweg 10, Tel. 07 61 / 8 38 58

Schriftführer: Günther Szramek
4300 Essen, Ursulastraße 33, Tel. 0 21 41 / 47 08 42

1. Kassierer: Eberhard Scholten
753 Pforzheim, Pflügerstraße 44

Beisitzer: Horst Berk
44 Münster, Marientalstraße 70/72, Tel. 02 51 / 2 84 80

Beisitzer: Dieter Hönig
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800 244
Postcheckkonto:
Pöschel Nürnberg Nr. 345 50 - DKG

Beitritts- und Austrittserklärungen sind zu richten an:
Frau Christa Hönig
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Jahresbeitrag: DM 24,-, Aufnahmegebühr: DM 5,-

Landesredaktion: Horst Berk
4400 Münster, Marientalstraße 70/72
Telefon dienstl. 02 51 - 2 00 25 - 3 54, privat 02 51 - 2 84 80

Veröffentlichungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen von der Landesredaktion.

Jahreshauptversammlung 1972 in Berlin

Im Anschluß an die Einladung zur JHV 1972 in Berlin (siehe Gesellschaftsnachrichten März 1972) wird hiermit das Rahmenprogramm bekanntgegeben, das von der gastgebenden Ortsgruppe Berlin veranstaltet wird. Zuvor sei noch festgestellt, daß der bisherige 1. Vorsitzende der OG Berlin, Herr Günther Unverferth von seinem Posten am 15. Februar 1972 zurückgetreten ist und somit die Durchführung der JHV 1972 in Berlin in den Händen vom 2. Vorsitzenden, Herrn Ronald Richert, der Schriftführerin, Frau Karin Ahlgrimm, vom Kassierer, Herrn Kurt Jungblut und vom Beisitzer, Herrn Klaus Gerlinger liegt. Diese verbliebenen vier Vorstandsmitglieder werden dennoch versuchen, aus dieser wohl einmaligen Situation das Beste zu machen. Die Neuwahl des 1. Vorsitzenden findet nach der JHV innerhalb der OG Berlin statt.

Rahmenprogramm:

Donnerstag, den 11. Mai 1972

Uhr

19.00 Monatsversammlung der StG. Berlin und Begrüßung der bereits in Berlin eingetroffenen Mitglieder bzw. Gäste im Restaurant Pichlers Viktoriagarten, 1 Berlin 45, Leonoren-Ecke Siemensstraße.

Programm:
Herr Gerlinger: Film „Berliner Kakteenfreunde“
Herr Kappelhöfer: „Blühende Kakteen“, Dia-Vortrag
Herr Richert: „Blühende Coryphanthen und Thelocacten“

Freitag, den 12. Mai 1972

10.00 Stadtrundfahrt mit Besichtigung der Kakteengärtnerei Matk, Abfahrt von Pichlers Viktoriagarten

13.00 Mittagessen im Grunewaldturm-Restaurant, danach Besichtigung privater Sammlungen (vorgesehen: Stolzenburg, Hoffmann und Richert)

18.00 Rückkehr zum Restaurant Pichlers Viktoriagarten

18.00–19.00 Uhr Abendbrot

19.00–20.30 Uhr Vortrag Dr. Hecht

20.45 Dia-Vortrag von Herrn Hummel über Parodien

Samstag, den 13. Mai 1972

Für die Damen: Bummel über Ku-Damm, KaDeWe, Café Kranzler etc., gegebenenfalls Schloß Charlottenburg, Funkturm

Für die Herren: Kakteen-Ausstellung bei der Buchhandlung Ziegler (Getränke frei!), wahlweise Ku-Damm-Bummel oder Besichtigung weiterer Sammlungen

Für diejenigen, die am Vortrag noch nicht in Berlin waren, auf Wunsch noch einmal ein Besuch bei der Kakteengärtnerei Matk
Im Anschluß an die JHV ca. gegen

16.30 Vortrag von Prof. Dr. Rauh
Thema: „Die Kakteenvegetation der 4-Corner-Area“ (USA–Nordmexiko), Bericht über eine 1971 durchgeführte Studienreise

18.00–19.00 Uhr Abendbrot und ab

19.30 Gesellschaftsabend im Restaurant Pichlers Viktoriagarten

Sonntag, den 14. Mai 1972

Dieser Tag steht zur freien Verfügung.

Möglichkeit zur Teilnahme an:

Besichtigung privater Sammlungen

Stadtrundfahrt durch West- und Ost-Berlin

Veranstalter, Abfahrtsort, Preise: Zu erfragen bei der StG Berlin.

Veranstaltungsort:

Gaststätte Pichlers Viktoriagarten

1 Berlin 45, Leonoren-Ecke Siemensstraße

Telefon: 03 11 / 7 71 80 21

Unter dieser Nummer ist unsere Informationsstelle ab Donnerstag, den 11. 5. 1972, von 13 Uhr bis zu den jeweiligen Vortragsveranstaltungen zu erreichen.

Der Veranstaltungsort ist verkehrsmäßig zu erreichen:
am bequemsten mit der Taxel

a) vom Flughafen Tempelhof mit Autobus 96 bis Leonorenstraße, dann mit Autobus 2, 32, 81 oder 83 bis Leonorenstraße-Ecke Siemensstraße

b) vom Bahnhof Zoologischer Garten mit der U-Bahn Richtung Steglitz bis Walter-Schreiber-Platz, dort umsteigen in Autobus 17, 2, 81 bis Leonorenstraße-Ecke Siemensstraße

c) von der Autobahn die erste Ausfahrt nach dem Grenzkontrollpunkt benutzen, dann Potsdamer Chaussee in Richtung Zehlendorf, diese geht über in die Berliner Straße, dann Unter den Eichen, Schloßstraße, am Rathaus Steglitz nach rechts in die Albrechtstraße einbiegen, dann Steglitzer Damm, nach rechts in die Halskestraße einbiegen, hinter dem Teltow-Kanal nach links in die Leonorenstraße einbiegen.

36/72

i. A. Ronald Richert

Zimmerbestellungen nimmt nach wie vor Herr Günther Unverferth, 1000 Berlin 49, Jean-Paul-Weg 6, Tel. (0311) 7057606 entgegen.

Die Kakteenwelt trauert um drei prominente Kakteenfreunde

Die DKG und mit ihr die Kakteenfreunde in aller Welt traf mit Schmerz die Nachricht vom Tode ihrer Mitglieder

Rudolf Heinrich Büncker
gest. am 23. Dezember 1971

Helmut Oetken
gest. am 31. Januar 1972

Arthur Schmiedchen
gest. am 4. Februar 1972

Rudolf Heinrich Büncker wurde am 10. Februar 1900 als Sohn einer aus Westfalen stammenden Familie in Brasilien geboren. Von seinem Wohnort Córvo, Prov. Rio Grande do Sul, aus führte er seine erfolgreichen Erkundungen der ein-

heimischen Kakteenvorkommen durch, die zu einer erheblichen Vertiefung der Kenntnis dieses seit Werdermann kaum mehr beachteten Gebietes und zu einem enormen Aufschwung des Interesses an den brasilianischen Gattungen beigetragen haben. Den deutschen Kakteenfreunden ist Bünker durch seine Vortragsreise im Sommer 1968 bei verschiedenen Ortsgruppen der DKG in unvergeßlicher Erinnerung. Sein Name wird in dem zunächst als Parodia beschriebenen *Notocactus bünkeri* (Buin.) Buxb. weiterleben.

Helmut Oetken, Jahrgang 1904, war ein weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannter Epiphyten-Spezialist. Seine Beiträge erschienen in allen internationalen Fachzeitschriften. Neben der Pflege seiner Pflanzen widmete er sich besonders erfolgreich der Fotografie. Mehrfach nahm er mit Kakteenbildern an Fotowettbewerben teil und konnte dabei wertvolle Preise erringen. Oetken nahm in beispielhafter Weise aktiv am Gesellschaftsleben der DKG teil. Er hatte bis zu seinem Tode acht Jahre lang den Vorsitz der Ortsgruppe Bremen inne und gehörte seit 1968 dem DKG-Beirat an. Er tat sich durch seine Aktivität und Anregungen hervor und fand durch sein lautes und zuvorkommendes Wesen viele Freunde. Mit seiner Witwe und seinem Sohn werden wir ihn in ehrendem Andenken bewahren.

Arthur Schmiedchen, der im 75. Lebensjahr von uns gegangen ist, gehörte zu den herausstechendsten Persönlichkeiten der DKG. Es ist bezeichnend, daß er bereits ein Jahr nach seinem Beitritt zur DKG 1928 als Schriftführer der Stammgruppe Berlin gewählt wurde und ihm von 1933 bis 1970 fast ununterbrochen deren Leitung anvertraut war. Die besonderen Verdienste von ihm lagen aber zweifellos in seiner Gesellschaftstätigkeit. Als die DKG 1934 zerstritten war und finanziell darnieder lag, führte er zusammen mit dem jungen Präsidenten Bruno Dölz als dessen Stellvertreter eine Reorganisation der Gesellschaft durch und brachte sie zu einer neuen Hochblüte. Nach dem 2. Weltkrieg galt sein ganzes Bestreben dem Wiederaufbau der DKG und sein besonderes Anliegen waren die durch die politische Lage isolierten Kakteenfreunde in der DDR und Berlin. Er gehörte zu den ersten Mitgliedern des Beirats. 1963 wurde er von der JHV in Frankfurt zum Ehrenmitglied der DKG ernannt und 1970 auf der JHV in Freiburg mit der goldenen Mitgliedsnadel ausgezeichnet. Ihm zu Ehren trägt *Mediolobivia schmiedcheniana* seinen Namen. Er versäumte keine Jahreshauptversammlung (mit Ausnahme von 1971 in Dortmund). Sein Berliner Witz, ebenso wie seine unbeirrbar Standhaftigkeit, mit der er auch unangenehme Ansichten vertrat, waren bei diesen Veranstaltungen einfach nicht wegzudenken. „Papa“ Schmiedchen, wie ihn seine Freunde nennen durften, wird uns sehr fehlen!

Im Namen des Vorstandes der DKG
M. Fiedler, 1. Vorsitzender

37/72

DKG, Ortsgruppe Bremen

Nachruf

Am 31. Januar verstarb wegen Herzversagens in seinem 63. Lebensjahr unser Vorsitzender

Helmut Oetken



Unsere Ortsgruppe verliert mit ihm nicht nur ihren langjährigen Vorsitzenden, er war auch jedem Einzelnen aus unserer Gemeinschaft ein aufrichtiger und lieber Freund.

Helmut Oetken gehörte der Ortsgruppe seit 1960 an. – Im Januar 1963 wurde er zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Er hat dieses Amt bis zu seinem Tode innegehabt. Die Grundhaltung seines Wesens war bestimmt durch den Ernst, mit dem er jede Aufgabe anfaßte, die an ihn herantrat. Er kannte keine Halbheiten, auch in Kleinigkeiten nicht. So führte er sein Amt mit voller Hingabe und unter bedeutenden persönlichen Opfern. Er war eine durchaus dynamische Persönlichkeit, und unsere Ortsgruppe verdankt ihm viele Impulse.

Helmut Oetken besaß hervorragende Kenntnisse auf dem Gebiet der Sukkulentenkunde. Ihre weitere Vertiefung strebte er an durch laufenden Gedankenaustausch mit Sukkulentenfreunden in Holland, Belgien und den USA. Unsere Ortsgruppe profitierte von seinen Verbindungen, und wenn es in den letzten Jahren zu regelmäßigen Besuchen und Gegenbesuchen mit den holländischen Sukkulentenfreunden kam, so ist das allein sein Verdienst.

Seine Aufsätze in unserer Zeitschrift, stets illustriert durch meisterhafte Lichtbilder, geben Zeugnis davon, wie intensiv er sich mit seinen Pflanzen beschäftigte.

Seit Übernahme des Vorsitzes hat er bei keiner Veranstaltung unserer Ortsgruppe gefehlt. Oft mag es ihm schwergefallen sein, zu kommen, aber er kam immer. Krankheit und Urlaub gab es für ihn nicht. Wie er neben seinem Beruf als Ingenieur alles schaffte – er war gleichzeitig auch noch Beiratsmitglied der DKG – bleibt ein Rätsel.

Wir haben ihn viel zu früh verloren. Er hat uns viel gegeben. Unsere Dankeschuld an ihn versuchen wir dadurch abzutragen, daß wir seine Arbeit fortsetzen.

38/72

Konrad Holzmann

Arthur Schmiedchen †



Am 4. Februar 1972, im 75. Lebensjahr, ist unser Ehrenvorsitzender Herr Arthur Schmiedchen plötzlich für immer von uns gegangen. Sein Tod reißt eine Lücke in unseren Kreis, die kaum zu schließen sein wird. 44 Jahre war der Verstorbene Mitglied der Stammgruppe Berlin. Fast 38 Jahre – mit kurzen Unterbrechungen – hat er die Geschicke der großen Ortsgruppe als ihr guter Geist geleitet. Er war ein tatkräftiger Idealist, der für uns alle sein Bestes gab. Mit diplomatischem Geschick, in verbindlicher Form hat Herr Schmiedchen das Schiffelein der Ortsgruppe auch durch schwierige Situationen ruhig und sicher geführt. Selbst als er älter wurde und vor einem Jahr den Ortsgruppen-Vorsitz an einen Jüngeren abgab, blieb er der Liebhaberei und uns treu. Viele Anregungen und Freuden hat er uns im Laufe der Jahrzehnte gegeben. Dies wird unvergessen bleiben! Arthur Schmiedchen hat im Laufe der vielen Jahre seiner intensiven Beschäftigung mit Kakteen eine schöne und umfangreiche Sammlung aufgebaut, die auch uns allen viele Freude machte. Privat war der geborene Berliner ein angenehmer und selbstloser Freund. Dabei konnte man immer wieder seine großen Kenntnisse der Kakteen feststellen und sehen, wie er sich mit Leib und Seele diesen Pflanzen und der DKG verschrieben hatte. Ein Idealismus für eine Sache, der heute wohl nicht mehr zu finden ist und ihm auch viele Mühe und Sorgen einbrachte.

Ein wirklicher Vertreter unserer alten Garde lebt nicht mehr. Seine Verdienste um die Gesellschaft werden von anderer Seite gewürdigt werden. Die Trauer um unseren Arthur Schmiedchen möchte ich abschließen mit dem Wort eines jungen Ortsgruppen-Mitgliedes: „Die Alten verloren einen Kameraden, wir Jungen ein Vorbild!“

39/72

Walter Treuschel

Samenverteilung 1972

Für Samenspenden zur diesjährigen Samenverteilung danken wir folgenden Mitgliedern: P. Bernemann, R. Böderl, J. G. Boosten, K.-H. Brinkmann, Dr. W. Cullmann, R. Friedrich, K. Frey, R. Griebhaber, E. Hippler, H. John, E. Kiel, H. Köhler, G. Küsting, H. Linder, R. Mager, H. W. Marx, R. Oeser, W. Rahn, G. R. Reppert, H. Schiebe, W. Schiel, F. Schiendler, Strommer, J. Stürzer, D. Szemjonneck, J. Theunissen, G. Treiber, F. Turban, R. Wahl, J. Weichtmann, P. Wetzel.

Über das Angebot liegt in diesem Heft eine Beilage, mit der auch gleichzeitig bestellt werden kann.

40/72

G. Deibel

Besprechung mit Redaktion und Druckerei der KuaS

Zur schnelleren Überwindung der Anfangsschwierigkeiten nach Übernahme der Zeitschrift in die eigene Regie der Gesellschaften und um noch einige Fragen über eine reibungslose Abwicklung der Arbeiten zu klären, trafen sich am 11. und 12. Februar 1972 in Spredlingen Mitglieder des DKG-Vorstandes mit dem Redakteur Horst Hollandt und dem Inhaber der Druckerei Steinhart zu einer Besprechung, die einen außerordentlich harmonischen Verlauf nahm und zu weitreichenden Ergebnissen führte. Die Teilnehmer der Besprechung besuchten auch die Monatsversammlung der OG Frankfurt/Main und stellten sich dort Fragen der Mitglieder zur KuaS.

41/72

Manfred Fiedler, 1. Vorsitzender der DKG

Ortsgruppenverzeichnis

„Alle Jahre wieder“, so kann man sagen, und mit dieser Ausgabe der KuaS erscheint das neue OG-Verzeichnis für 1972/1973 mit dem Stand vom 1. 3. 1972. Die Ortsgruppen Aschaffenburg, Heidelberg, Krefeld, Rhein-Main-Taunus und Saarbrücken bestehen nicht mehr und haben auf die verschiedensten Anfragen nicht geantwortet. Dagegen ist in den letzten Februartagen die OG Würzburg gegründet worden. Für die Mitglieder der früheren OG Heidelberg besteht zur Wiedergründung berechtigte Hoffnung, wenn Herr Dr. G. Frank von seinem Auslandsaufenthalt wieder zurückkehrt. Der frühere 1. Vorsitzende dieser OG, Herr Klaus Kühn, ist verstorben und hat die OG ihrem Schicksal überlassen. So etwas gibt es auch. Das jetzige Verzeichnis wurde nach den Unterlagen der OG-Jahresberichte erstellt, und ich bitte, falls doch noch Fehler darin sein sollten, mir kurzfristig zwecks Korrektur Bescheid zu geben.

42/72

OG Würzburg gegründet

Aufgrund der Initiative einiger junger Kakteenfreunde fand am 26. Februar 1972 die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Würzburg statt. Die 16 Teilnehmer, zu denen auch Herr Dr. Cullmann aus Marktheidenfeld zählte, wurden vom 1. Vorsitzenden der DKG, M. Fiedler, der zu dieser Gründungsversammlung nach Würzburg gekommen war, auf die Vorteile einer Ortsgruppe und die grundlegenden Voraussetzungen für einen solchen Zusammenschluß hingewiesen. Die durch Akklamation durchgeführte Vorstandswahl ergab folgende Besetzung:

Vorsitzender:	Andreas Krietsch	
	87 Würzburg, Schillerstr. 13	
Stellv. Vorsitzender:	Eduard Stang	4372
	87 Würzburg,	
	Mittl. Dallenb. Weg 42a	
Schriftführer:	Diether Weigand	33496
	87 Würzburg, Frankfurter Str. 82	
Kassierer:	Tilman Neuhecker	
	87 Würzburg, Ostpreußenstr. 3	

Die Monatsversammlungen sollen am dritten Samstag jeden Monats in der Gaststätte „Goldene Gans“, Würzburg, Burkharder Straße, um 20.00 Uhr durchgeführt werden. Eine spontan durchgeführte Tellersammlung ergab auch den notwendigen finanziellen Rückhalt für die neue OG. Herr Katzenberger, der Vorsitzende der benachbarten OG Schweinfurt, hatte sich zu einem ausgezeichneten Dia-Vortrag zur Verfügung gestellt und konnte den Anwesenden gleich die richtige Stimmung eines Ortsgruppenabends vermitteln. Bei den ersten Kontaktaufnahmen der Mitglieder untereinander ergaben sich bereits angeregte Diskussionen und eifriger Erfahrungsaustausch, so daß die Veranstaltung erst kurz vor Mitternacht ihr Ende nahm. Bleibt zu hoffen, daß diese erfreuliche Entwicklung der jungen Ortsgruppe weiterhin so anhält. Wir wünschen ihr hierzu viel Glück.

43/72

M. Fiedler, 1. Vorsitzender der DKG

Informationsumfrage.

Mit dem Heft 2/1972 und den Gesellschaftsnachrichten Nr. 2 ist mit lfd. Nr. 10 ein Fragebogen beigefügt worden, der bis Ende Februar 1972 an Herrn Wiltau zurückgesandt werden sollte. Das bisherige Ergebnis der Rücksendung ist derart katastrophal und für die Bemühungen des Vorstandes maßlos depremierend. Um dennoch von den Mitgliedern die Bemühungen des Vorstandes honorieren zu lassen, ist beschlossen worden, den Rücksendetermin auf den

15. April 1972

zu legen bzw. zu verlängern. Der Vorstand hofft auf diese Weise, doch noch den von ihm gewünschten Überblick zu bekommen.

44/72

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 / 94 25

Präsident: Dr. Ing. Ernst Prießnitz

Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif

2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger

1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25

Kassier: Franz Boszing

5020 Salzburg-Parsch, Lamberggasse 22, Psk. 194 790

Beisitzer: Oskar Schmid

1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 2 21 84 25

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A 3412 Kierling/N.O., Rosseggergasse 65

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Köhrer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 34 74 78.

Vorsitzender: Eduard Schwacha, 1030 Wien, Graßberggasse 4/13/22.

LG Nied.Österr./Bgld.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, Attersee, Mühlbach 33. Stellvertreter: O. Gartenmeister Stefan Scholz, 4020 Linz, Rosseggerstr. 20; Kassier: Leopold Gall, 4020 Linz, Leonfeldnerstraße 99a; Schriftführerin: Grete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44; Beisitzer: Martin Kreuzmair, 4523 Neuzeug/Steier, Sieminghofen 29.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Augustiner-Bräustübl (Jägerzimmer), Salzburg-Mülln. – Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guertelweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat in Kufstein, Gasthof „Goldener Löwe“, 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Tel. 0 53 72 / 3 19 45.

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8. Vorsitzender: Dr. Heimo Friedrich, 6162 Natters Nr. 72, Tel. 29 29

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthof „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröffentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarlberger Presse und im Dornbirner Aushängekasten in der Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weihermähder 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzelwirt“, Graz, Hilmteichgasse 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Bullmann, 8010 Graz, Goethestraße 48

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteinerstraße 28/9.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Dr. Ing. Ernst Prießnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

**Schweizerische Kakteen-Gesellschaft,
gegr. 1930**

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergastraße 44

Präsident: Alfred Fröhlich
Hünenbergastraße 44, 6006 Luzern, Tel. 041 36 42 50

Sekretärin: Auskunftstelle Frau Ida Fröhlich
Hünenbergastraße 44, 6006 Luzern

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäkel
Grünegastraße 11, 6005 Luzern

Beisitzer: Dr. Pierre Locuty
Offizieller Vertreter der Sociétés Romandes de Cactéophiles

Vizepräsident: ad interim Dieter Supthut
Hofackerstraße 1, 8803 Rüschlikon, Tel. 01 / 92 90 31

Kassier: Bruno Bächlin, Esterlistraße 25, 4133 Pratteln
Postscheckkonto: 40-3883 Basel

Protokollführer: Dieter Supthut
Hofackerstraße 1, 8803 Rüslikon

Beisitzer: Michael Freisager
Landesredaktor und Betreuer des Anzeigewesens

Der Bezugspreis für das, jeden Monat erscheinende, Gesellschaftsorgan KuaS ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 25.- enthalten.

Landesredaktion: Michael Freisgaer, Oberreben, 8124 Maur

lich zu danken. Als Schweiz, Landesdelegierter der „International Organisation for Succulent Plant Study“ (I.O.S.) obliegt ihm weiterhin die reglementarische Überwachung des Schutzmaterials, und als Herausgeber des Lieferwerkes „Die Kakteen“ (Franck-Verlag Stuttgart) bleibt er auch in Zukunft eng mit den Forschern und Liebhabern der Sukkulantenwelt verbunden.



Hans Krainz



Dieter Supthut

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 11. April, Rest. Salmenbräu

Basel: MV Montag, 3. April. Rest. Post

Bern: MV nach spezieller Einladung

Chur: MV Donnerstag, 6. April, Rest. Du Nord

Freiamt: Montag, 10. April, 1. Exkursion
Besichtigung von neuen Importen
der Firma su-ka-flor in Wohlen

Luzern: Samstag, 8. April
Sammlungsbesuch nach spezieller Einladung

Schaffhausen: MV Mittwoch, 19. April,
Rest. Falken-Vorstadt

Solothurn: MV Donnerstag, 6. April, Rest. Schwanen
Pflanzenbörse und Aussaat, Erfahrungen
von Mitgliedern (Diskussion)

St. Gallen: MV Freitag, 14. April, Rest. Stephanshorn
Thun: MV Samstag, 1. April, Rest. Maulbeerbau

Kakteenversteigerung, Verkauf und Tausch
Herr Krebs

Winterthur: MV Donnerstag, 13. April, Rest. St. Gott-
hard, Diskussion: „Was bietet unsere Zeit.“

Zürich: schrift?" Referat v. Herrn Moser: Thilansien
MV Donnerstag, 13. April, Rest. Limmathaus
Pflanzenverlosung, Sämlingsbörse, Pfropf-
demonstration. Bitte überzählige Pflanzen
und Sämlinge mitbringen.

Zurzach: MV lt. persönlicher Einladung.

Als sein Nachfolger trat **Dieter Supthut**, 1935, von Sorau (Deutschland) am 1. Februar 1972 sein Amt an. D. Supthut absolvierte anschließend an seine Lehr- und Wanderjahre die Staatliche Ingenieurschule für Gartenbau in Osnabrück, wo er nach 6 Semestern das Examen als staatlich geprüfter Gartenbauingenieur mit Erfolg bestand. Anschließend zog er in die Schweiz; er erwarb in Baden als Gartenarchitekt und in Zürich als Bauleiter eines bekannten Gartenbauunternehmens weitere nützliche Kenntnisse. 1966 verheiratete er sich in seiner Wahlheimat mit einer Schweizerin. In der Freizeit befaßte er sich intensiv mit Kakteen. Er trat 1967 der OG Zürich der Schweiz. Kakteen-Gesellschaft bei, rückte dort bald in den Vorstand dieser Ortsgruppe auf und wurde im Jahre 1971 als Protokollführer und Vizepräsident ad interim in den Hauptvorstand der S.K.G. gewählt. D. Supthut bringt sehr gute Voraussetzungen für die Weiterführung der Städtischen Sukkulentensammlung mit, sowohl ausbildungsmäßig wie auch inbezug auf seine private Einstellung zu den Kakteen. Ich bin überzeugt, daß er unter der bewährten Anleitung von Hans Krainz, der ihn noch während einigen Monaten in die vielseitigen Aufgaben einführen wird, das nötige Rüstzeug erwerben wird, um die schöne Zürcher Sukkulentensammlung nicht nur mit gutem Erfolg weiter über die Jahre zu bringen, sondern auch sie noch weiter auszubauen.

In diesem Sinne entbiete ich ihm meine besten Wünsche zu einem erfolgreichen Start.

Felix Kröhenbühl

Wechsel in der Leitung der Städtischen Sukkulentsammlung Zürich.

Wegen Erreichung der Altersgrenze beendigte **Hans Krainz** am 31. Dezember 1971 seine Dienste bei der Stadt Zürich und verließ somit die Städtische Sukkulentensammlung als deren Mitbegründer und bisheriger Leiter. Zuzufolge seines vorbildlichen Arbeitseinsatzes, seiner großen Fachkenntnisse und auch seiner persönlichen Kontakte zu Kakteenfreunden und Wissenschaftlern in aller Welt gelang es ihm aus bescheidensten Anfängen (inbezug auf Pflanzen wie auch auf Räumlichkeiten!) eine in Fachkreisen weltweit bekannte Stätte zu schaffen, die heute auf ca. 4.000 m² überbaute Fläche rund zwanzigtausend Pflanzen in etwa viertausend Arten umfaßt. Letztes Jahr stellte er bei seiner vorgeschalteten Behörde ein weiteres Gesuch für die Errichtung eines neuen, geräumigen Cereen-Glashauses, eines größeren Vorratsraumes sowie für die Erstellung und Modernisierung verschiedener Arbeitsplätze, und es ist nun zu hoffen, daß sich diese Projekte bald verwirklichen lassen werden.

Es ist mir ein Bedürfnis, Hans Krainz für die großartige
Aufbauarbeit, die er während 40 Jahren geleistet hat, herz-

Mitteilungen des Hauptvorstandes

Wer wirbt ein Inserat?

Das Anzeigewesen ist von den drei Gesellschaften in eigener Regie übernommen worden. Jede Gesellschaft wirbt und arbeitet auf eigene Rechnung. Für jedes Inserat erhält die SKG eine Vergütung, die der entsprechenden Größe des Inserates angepaßt ist. Durch diese zusätzlichen Einnahmen kann die SKG jetzige und zukünftige Unkostenerhöhungen auffangen.

Der Hauptvorstand ist auf die Mitarbeit der Mitglieder angewiesen. Wer Kontakt zu einer Firma hat, die gewillt ist, ein Inserat in unserer Zeitschrift aufzugeben, soll sich bitte mit Herrn Michael Freisager, Oberreben, 8124 Maur, in Verbindung setzen.

Für den Hauptvorstand
A. Fröhlich

Besuchen Sie die Städtische Sukkulentensammlung Zürich.



Echinocactus grusonii. Links die normale, rechts die kurzstachelige Form. - Foto Heinz Wageringel

fruchtet hat. Leider wurde bisher über Form, Größe und Farbe der Blüte und Frucht nichts gesagt, so daß noch nicht publik ist, ob es außer der Weißstacheligkeit bei dieser Mutation noch andere Habitusabweichungen gibt. Ich möchte diese Form jedoch als *E. grusonii alhispinus* (weißstachelig) bezeichnen, um ihr endlich einen Namen zu geben.

Nun gibt es inzwischen noch eine andere Form, die ich als *E. grusonii subinermis* benennen möchte! Subinermis heißt „fast unbewehrt“. Die Abbildung zeigt nun diese bei mir im Jahre 1964 entstandene Mutation neben einer Normalpflanze, um die Abweichungen von der Normalform besonders deutlich zu machen.

Die Epidermis ist dunkelgrün und glänzend und tritt infolge der winzigen Stacheln, die nur 2 bis 3 mm lang sind, besonders leuchtend hervor. Auch scheint sie wegen des fehlenden Stachel-schutzes eine größere Assimilation zu besitzen und dadurch ein schnelleres Wachstum zu haben. Sie ist tatsächlich die größte Pflanze aus einer Aussaat und ist neben der zweitgrößten daraus,

einer Normalform, hier abgebildet. Die Pflanze dürfte als größeres Exemplar ein besonderes Schmuckstück jeder Sammlung sein. Die Jugendstadien aller drei Formen sind bis auf die Abweichungen in Bestachelung und in der Farbe der Epidermis gleich. Sie haben nämlich statt Rippen nur Höcker.

Wie ist die Pflanze nun hier entstanden?

Als ich 1958 erstmals an die italienische Riviera kam, hatten es mir, wie es wohl allen alten Kakteenfreunden geht, nicht der strahlend blaue Himmel und das Rauschen des Mittelmeeres, sondern die dortigen Kakteengärtnereien besonders angetan. Bei Fa. Stern in San Remo konnte ich dann endlich einen größeren Grusonii von 15 cm Durchmesser für 10,- DM erwerben. Als Problem tauchte nun auf, die Pflanze heil durch den Zoll in die Bundesrepublik zu bringen. Ich entschloß mich dann, wegen des stärkeren Verkehrs und der dadurch erzwungenen schnelleren und damit großzügigeren Abfertigung bei Konstanz über die Grenze zu gehen. Zwei Kilometer davor begann nun ein großes Umpacken. Zum

Erstaunen meiner Frau brachte ich die Pflanze dann in unserer Verpflegungskiste unter.

Der Zufall wollte es nun, daß gerade mein Wagen, vielleicht weil er als Sportwagen auffallen-der war, so richtig auf den Kopf gestellt wurde. Auch vor besagter Kiste wurde nicht halt gemacht. Der Feststellung, daß ich doch keine Pflanzen ohne Gesundheitszeugnis einführen dürfte, begegnete ich mit den Worten, es wäre Verpflegung und mit der Frage, ob er denn noch nie Kaktus auf Toast gegessen hätte? In Mexico sind Kaktusschnitten eine Delikatesse. Unter einem eigenartigen Lächeln durften wir dann passieren. Anscheinend wollte er nun doch keine Kostprobe nehmen.

Ja – was tut man nicht alles für ein Hobby! Da größere *E. grusonii* nun auf jeden Besucher und besonders auf jeden Laien, der das erste Mal eine Kakteensammlung besucht, einen besonderen Reiz ausüben und sie dann auch gleich davon Pflanzen erwerben möchten, beschloß ich deshalb 1964, 500 Korn Importsaat von Schenkel auszusäen, um in naher Zukunft auch solche Wünsche erfüllen zu können. Zu meinem Er-

staunen lag das Aussaatergebnis jedoch nur bei 10%. Im ersten Winter gingen noch etwa die Hälfte der Sämlinge ein, was sehr enttäuschend war. Bei näherem Betrachten des verbliebenen Restes im Frühjahr war ich jedoch plötzlich fasziniert! Zwei der Sämlinge sahen so ganz anders aus und hatten anscheinend keine Stacheln. Ich begann, diese zwei Sämlinge zu verhätscheln und regelrecht aufzupäppeln, um dieses Wunder zu erhalten. Eine Pflanze wurde aus Sicherheitsgründen geköpft, um Vermehrung zu erzielen. Die andere Pflanze wurde ins Pflanz-beet gesetzt, um ein schnelleres Größenwachstum zu erreichen. Sie hat sich trotz Überwinterung bei nur 5° Bodentemperatur am besten von allen Sämlingen entwickelt. Die Form *E. grusonii subinermis* ist inzwischen auch in Holland aus Samen gefallen und, wie verständlich, sehr be-geehrt.

Verfasser:

Heinrich Wageringel
D-45 Osnabrück
Im Winkel 14

REISEBESCHREIBUNG

Vom Rio Nazas zum Rio Balsas (II)

Von den Freuden und Leiden des Kakteensammelns

Von Prof. Dr. K. Schreier

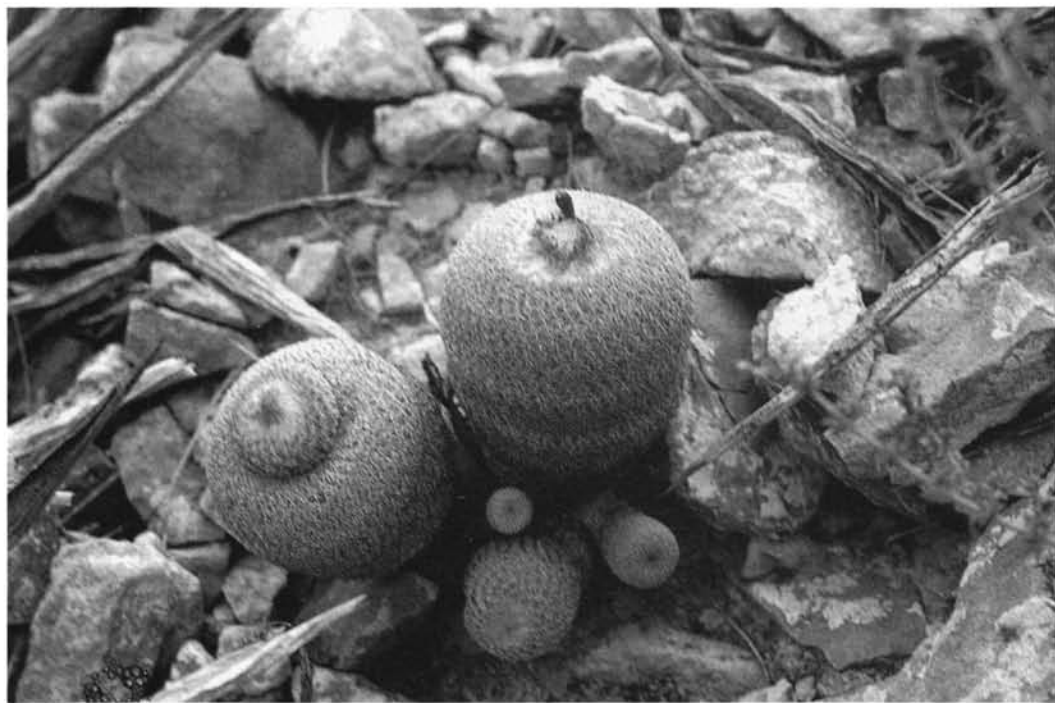
Fast jeder weiß es, dennoch sei es wiederholt: Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Kak-teen Mexicos (und auch die aus Peru, Chile etc.) die humusreichen Einheitserden unserer Gärtnereien nicht gerne tolerieren. Bis auf einige Cereen in den Subtropen und ganz wenigen Mammillarien wachsen sie in den überaus durch-lässigen, meist von größeren Steinbrocken noch zusätzlich aufgelockerten Geröllhalden. Die klei-nen Humusmengen stammen lediglich von den zersetzten Flechten und Agaven u. ä. Partikeln. Ich habe daraus die Konsequenz gezogen und halte alle meine Importe und älteren Sämlinge (außer den Unterlagen) in fast humuslosem Gra-nitgrus (aus dem Fichtelgebirge), dem ich ge-wöhnlich ein wenig Löss zusetze. So gut wie alle Niederkalifornier, Neochilenen und natür-lich die Echinosulokakteen und die aus Mit-

telmexico stammenden Mammillarien gedeihen dabei hervorragend.

Verluste durch Wurzelfäulnis habe ich in den letzten Jahren so gut wie keine erlitten. Arten, die in der Heimat geradezu „Leitpflanzen“ für Kalkstein bzw. Basalt sind, entwickeln im Gra-nitgrus ein stabiles, dichtes Wurzelwerk.

Wer mehr oder weniger erfolgreich mit dem Messer einen Kaktus aus einer Felsenspalte her-ausgestochert hat, wird die Behauptung man-cher „Experten“ entsprechend bewerten, daß die Kultur im Topf „unphysiologisch“, ja „absurd“ sei. Für das Wurzelwerk dieser Pflanze ist ein Topf mit 50 g Erdmischung bereits ein Paradies. Dies gilt für so gut wie alle Hakenstachler, für *Mammillaria denudata*, *plumosa*, *magallani lenta* etc. etc.

Natürlich kann man entsprechend große Polster nur bei frei ausgepflanzten Pflanzen erreichen.



Epithelantha pachyrhiza am Huasteca Canon.

Aber wer hat schon ein Treibhaus, welches Polsterbildungen z. B. von *Mammillaria tolimeis-compressa* o. ä. von 1 m Durchmesser erlaubt? Auch diese Arten kommen in der Heimat viel häufiger als Einzelexemplare vor, als im Riesenverband. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß es in Mexico ganz leicht sei, einen Kakteen-garten mit allen Raritäten anzulegen. Das Gegenteil ist richtig. In einem Treibhaus in einer sonnenreichen, staubarmen Gegend Deutschlands blühen und fruchten die meisten Arten viel reicher und die Pflanzen sind viel schöner als z. B. in Mexico-City.

Viele mexikanische Kakteenfreunde bringen es auch (z. B. in San Luis Potosi-Stadt) nicht fertig, auch nur die Arten ihrer unmittelbaren Umgebung so zu halten, wie wir es von unseren Pflanzen gewohnt sind. Es würde zu weit führen, die Gründe im einzelnen darzulegen. In Mexico-City ist es vor allem der unglaublich hohe Gehalt der Luft an Ruß, Schmutz, Abgasen etc., dazu kommt, daß es die Liebhaber noch nicht verstehen, die in die Sammlung eingeschleppten Krankheiten (besonders Nematoden) zu bekämpfen. Es ist ja überhaupt leider so, daß

es in diesem wunderschönen Lande nur ganz wenige Botaniker und Amateur-Botaniker gibt, die sich für Kakteen interessieren. Die Pflanzen sind bei Laien und Beamten vor allem deswegen nicht angesehen, weil sie in der „Cona arida“ wachsen und demnach als Zeichen des unfruchtbaren Bodens gelten müssen und so die „Armut“ Mexicos demonstrieren.

* * *

Es gilt derzeit als geradezu selbstverständlich, daß die Kakteen von unten bewässert werden. Natürlich kann man das so machen. In der Natur gehen aber, wie wir zu unserem Leidwesen vielfach feststellen konnten, Gewittergüsse nieder, welche die Kakteensteppe in kleine Seen zerteilt.

Bei Verwendung von kalkfreiem, reinem Wasser bleiben die *Mammillaria elegans*, *gülsowiana*, *senilis* etc. genauso weiß und strahlend, wenn sie von oben ihr Naß erhalten, wie wenn man sie nur von unten bewässert. Ich darf vielleicht noch hinzufügen, daß auch die Kakteensteppen zahlreiche Mikroklimata aufweist, nicht nur die Bodenformation und Bodenbeschaffenheit ist auch auf kleinem Raume grundverschie-



Ferocactus steinesii - Foto vom Verfasser

den, Sonnenscheindauer, Schattenflächen, Vertiefungen usw. schaffen das „Optimum, an das sich die Pflanzen in tausenden von Jahren adaptiert haben“. Uns wurde erneut vor Augen geführt, wie außerordentlich anpassungsfähig die meisten Kakteen sind. Stehende Nässe vertragen allerdings auch bei 30° im Schatten die wenigsten Arten.

* * *

Die beste Reisezeit für Mittel- und Nordmexico ist zweifelsohne die zweite Hälfte Oktober bis Ende November. Man muß dabei allerdings in Kauf nehmen, daß es im Norden zumindest in den hochgelegenen Regionen bereits sehr kalt sein kann und gelegentlich schneit. Nicht empfehlenswert ist Mitte Mai bis Juli wegen der z. T. unerträglichen Hitze. Nach dem Süden kann man das ganze Jahr fahren, wenn man Hitze und Sonne liebt.

Wenn man auch die unbefestigten Wege befahren will (wer will das nicht), eignen sich alle Fahrzeuge mit niedrigem Bodenabstand nicht. Ideal ist natürlich ein vierradgetriebenes Auto

von der Art des Jeep. Wir fuhren mit einem VW Käfer 1500 ohne Panne und ohne jegliche Störung.

Wer Mexico besuchen will, muß nicht nur gegen Pocken geimpft sein, sondern sollte unbedingt auch einen Schutz gegen Wundstarrkrampf haben. Eine Vorbeugung gegen die sicher auftretende Durchfallstörung („Die Rache Montezumas“) gibt es nicht. Man sollte sich vom Arzt ein Präparat verschreiben lassen, das sehr wahrscheinlich nutzen wird (z. B. Colistin®, Polymyxin® oder zumindest Mexaform® bzw. Intestopan®).

Es ist völlig klar, daß man ohne einige Grundkenntnisse der spanischen Sprache nicht allein im Lande herumreisen kann. Erstaunlicherweise können nämlich auch viele Pfortner von Motels nicht englisch (oder tun jedenfalls so). Sehr nützlich kann auch das Wissen um die Trivialnamen von bestimmten Kakteen sein. In folgendem sind eine Anzahl indianisch-spanischer Bezeichnungen aufgeführt, die späteren Mexicobesuchern helfen sollen.



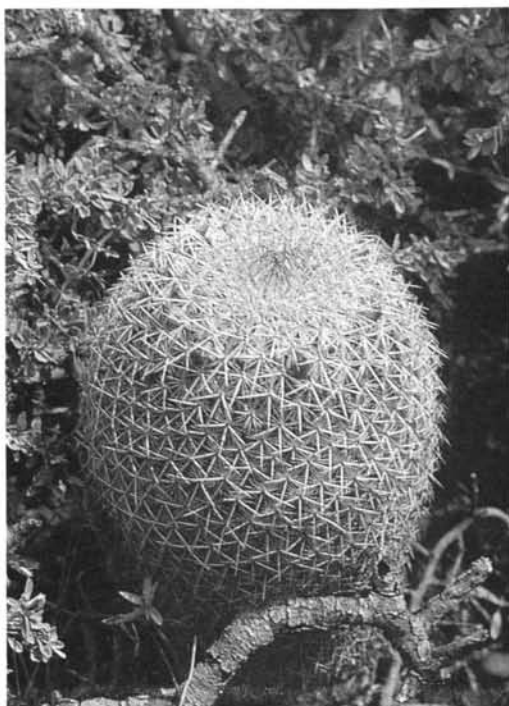
Ferocactus glaucescens bei Los Venados.

Tabelle: Einige in Mexico gebräuchliche Kakteennamen

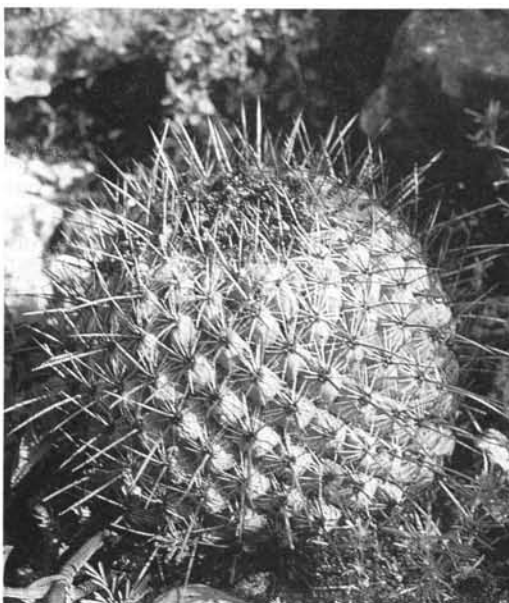
Bisnaga	großer bestachelter Kaktus (<i>Feroc.</i> o. ä.)
Bisnaga coloradoa	<i>Feroc. latispinus</i> u. ä.
Bisnaga gigante	<i>Feroc. ingens</i>
Bisnaga de estropajo	<i>Astroph. capricorne</i>
Bisnagita	kleiner bestachelter Kaktus (<i>Mammillaria</i> o. ä.)
Cabesa de viejo oder einfach viejo oder viejito	<i>Mammillopsis senilis</i> u. andere weißbestachelte kleine Arten
Chilito	<i>Epithelantha</i>
Chautle (Nahuatl) Pezuna de Venado bzw. Pata de venado (Querebaró)	<i>Ariocarpus</i> u. ä. <i>Ariocarpus</i> <i>kotchoubeyanus</i>
Jumo	<i>Aporocactus</i>
Mitra	<i>Astrophytum</i> <i>myriostigma</i>
Nopal – Nopalito; Cholla; Zacam (Maya)	<i>Opuntien</i>
Pitayo oder Pitahayo, chende, chichipe	<i>Cereen</i>
Pitahayita oder Socamatraca bzw. Sucasil	<i>Wilcoxia</i>
peyote	nicht nur <i>Lophophora</i> auch <i>Strombocactus</i> und <i>Toumeyia</i>
Tapones	<i>Epithelantha micromeris</i>

* * *

Das Traumziel jedes Kakteensammlers, der amerikanischen Boden betritt, ist natürlich das Auffinden einer völlig neuen Art, die dann auch nach ihm benannt wird. Dementsprechend verfällt – wenn er es auch nicht zugibt – jeder der Sammlermanie, Standortformen sofort an Ort und Stelle als Neufunde zu deklarieren. Er tut dies z. T., um die hohen Reisekosten vor sich



Mammillaria moellendorffiana bei Cardonal.



Thelocactus aff. *saueri* bei Bustamente.
Alle Fotos vom Verfasser

selbst und seiner Frau ein wenig zu rechtfertigen. Diese Verhaltensweise nimmt keinen Wunder; denn zumindest in der Vergangenheit, aber wie ich sehe, auch heute noch, definieren ja die „Experten“ bereits als eine neue Art, sobald die Randstacheln um 2 bis 3 differieren, wenn auch Blüte, Körperform und Gesamthabitus keine Unterschiede aufweisen, (ein Beispiel: *Thelocactus saussieri* hat „bis zu 11“ Randstacheln; *Thelocactus conothelos* „ab 14“). Es gibt auch eine Reihe von „Arten“, die sich nur in der Blütenfarbe unterscheiden (im mitteleuropäischen Mischwald gibt es Leberblümchen, welche blau, rot bzw. weiß blühen. Dennoch bleiben sie Leberblümchen).

Es ist natürlich keineswegs unmöglich, neue Arten zu finden. Nur wenige hundert Meter süd-östlich von Cadereyta wächst z. B. eine *Coryphantha*, die wirklich grundverschieden von anderen Arten dieser Familie ist und noch auf

ihren Erstbeschreiber wartet. Sogar im Bundesstaate Mexico-City werden noch andauernd neue „gute“ Arten entdeckt. Man denke ferner an die sensationellen Neubeschreibungen *Mammillaria goldii*, *saboeae*, *theresae*, *deh erdtiana* etc. aus den letzten Jahren.

Mit der immer größer werdenden Zahl von Mexicoreisenden ist demnach zu erwarten, daß auch weiterhin Standortformen, auch wenn sie nur 50 m voneinander entfernt wachsen, von glückstrahlenden Sammlern neue Namen erhalten werden. Dies ist so lange harmlos, als diese nur für den Hausgebrauch, bzw. die Ortsgruppe des Vereins Verwendung finden.

(Wird fortgesetzt!)

Verfasser:

Prof. Dr. K. Schreier
D-85 Nürnberg
Kirchenweg 48

Nur ein *Hamatocactus stispinus*

Von Bepp Meyrl

Wer kennt ihn nicht unter den Kakteenliebhabern? Ist er doch in fast allen Sammlungen vertreten und das mit Recht. Seine anspruchslöse Kultur erlaubt es auch den „Fensterbrettlern“, sich an den herrlichen gelben-rotschlundigen Blüten, die willig den ganzen Sommer über bis zum Spätherbst erscheinen, zu erfreuen.

Die Pflanze, von der ich spreche, erstand ich vor etwa 6 Jahren in einem kleinen Blumenladen. Sie hatte damals nur wenige Zentimeter Durchmesser, doch die abweichende Bestachelung fiel mir sofort auf. Im Laufe der Jahre ist sie nun zu einer kräftigen Pflanze herangewachsen. Die Bestachelung ist richtig quirlig, gebogen und ineinander verflochten. An einzelnen Areolen ist die Anordnung der weißen Randstacheln ganz normal, an anderen mehr, oder sogar vollkommen kraus. Die wesentlich längeren Mittelstacheln sind ebenfalls vollkommen uneinheitlich. Die einen sind gerade, andere am Ende mehr oder weniger gebogen, der größte Teil aber der braunen Mittelstacheln steht wirr, gekringelt und quirlig um die Pflanze.

Den größten Unterschied erkennt man in der Form der Blüte. Die Ausmaße sind gut einhalb, bei mehreren zugleich erscheinenden Blüten und bis zu doppelt so groß bei einzelnen Blüten wie sie die typischen Pflanzen hervorbringen.



Hamatocactus stispinus mit eigenartig krauser Bestachelung
Foto vom Verfasser

Die Blüten sind stark spitzpetalig und deutlich gezähnt.

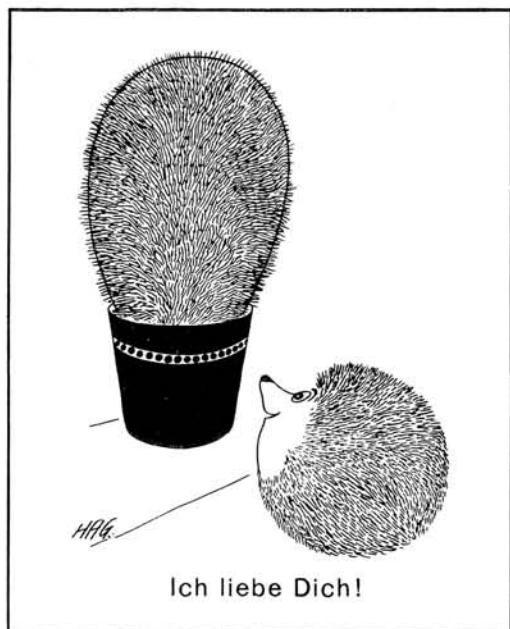
Da es in einschlägiger Literatur keine Varietät von *H. setispinus* gibt, auf die diese Beschreibung zutrifft, darf man getrost annehmen, daß diese Abweichungen der Pflanze nur eine Laune der Natur sind. Würden diese Formen an mehreren Pflanzen zu beobachten sein, so hätten sicher geschäftstüchtige Kakteenhändler längst eine Varietät daraus gemacht. Aber egal ob Form oder Varietät, das wichtigste ist die Pflanze und die Freude wenn sie blüht.

Verfasser:

Bepp Meyrl

D-82 Heilig-Blut

Hochriesstraße 9



Ein junger Igel verirrt sich nachts ins Gewächshaus des Botanischen Gartens. Er hat schreckliche Angst, und jedesmal, wenn er gegen einen Kaktus stößt, fragt er: „Bist du's, Mama?“

Ergänzung zu *Notocactus pseudoherteri* (KuaS 2/72 Seite 43)

Versentlich ist die Angabe der Literaturstelle für die Originaldiagnose entfallen. Die Erstbeschreibung erfolgte im „National Cactus and Succulent Journal, Vol. 26, No. 1, März 1971, Seite 2-3“.

AUS DER INDUSTRIE

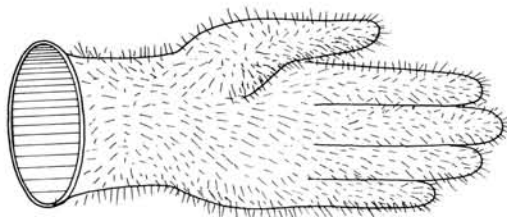
Wasser muß nicht immer naß sein: Keine Gießwasserprobleme

Aqua-Soft ist es gelungen, durch ein patentiertes Verfahren hervorragendes Wasser frei von Karbonathärte und mit PH-Wert 5,5 gefrierzutrocknen und in Pulverform zu verarbeiten.

Um bestes Gießwasser für Ihre Kakteen zu bekommen, brauchen Sie nur das Pulver in einem Eimer mit Ihrem Leitungswasser aufzulösen. Ein Beutel reicht für 10 Liter. Eine Packung mit 25 Beuteln kostet DM 14,72. Aqua-Soft GmbH

Einzelkorn-Sägerät

Die Firma R + S hat ein Gerät entwickelt und auf den Markt gebracht, das sich auch für Aussaat zwecke bei Kakteen und andere Sukkulenten anbietet. Dieses Gerät eignet sich für pilliertes, kalibriertes und unpilliertes rundes Saatgut. Es bringt Arbeitseinsparung durch Fortfall des öfteren und oft so lästigen Pikierens, bringt Zeit- und Sameneinsparung und schließlich ein ungestörtes Wachstum auf längere Zeit. In einem Samenbehälter befindet sich eine Verteilerscheibe aus Kunststoff mit 5 Ausfallöffnungen von 5 mm bis 0,8 mm. Danach kann der Samengröße entsprechend diese Verteilerscheibe so eingestellt werden, daß immer nur ein Korn oder eine kleine Menge von Samen gleichmäßig zur Aussaat kommt. Das Gerät ist leicht zu handhaben, besteht fast durchweg aus Aluminium, ist robust konstruiert und jedem zu empfehlen, der viel aussät und auch als Gemeinschaftsanschaffung innerhalb einer Ortsgruppe. Es kostet ca. 16,- DM und ist im Fachhandel erhältlich. Horst Berk



Kaktushandschuhe. Angriff ist die beste Verteidigung. Langjährige biologische Forschungen haben gezeigt, daß der Kaktus nur so lange sticht, als Sie wehrlos an ihn herantreten. Mit dieser neuartigen Schocktherapie werden Sie selbst den angriffigsten Kaktus friedlich stimmen. Kein Umtausch. Quelle „Brigitte“

Etwas für Feinschmecker unter den Cristaten-Liebhabern

Von Hans Till

Wohl jeder kennt die rote Form des *Gymnocalycium mihanovichii*. In den ersten Jahren nach ihrer Entstehung galt sie als große Rarität, und man mußte schon großes Glück haben, einen Sproß zu erhalten. Später wurde sie dann zu tausenden vermehrt (und wird noch vermehrt). Wie viele wohl davon noch leben? Jetzt gibt es auch gelbe und rosa Formen, doch die rote erfreut sich immer noch der größten Beliebtheit.

Die meisten Pflanzen dieser roten, gelben und rosa Formen werden im Alter unschön und es empfiehlt sich daher, von den zahlreichen Sprossen, welche die Pflanzen hervorbringen, sich alle 4–5 Jahre neue Pflanzen zu ziehen.

Als Pfropfunterlage hat sich neben der bekannt guten *Harrisia jusbertii*, noch der bedeutend robustere *Piptantocereus peruvianus* bewährt. Ich pfropfe besonders gerne auf Sämlinge dieser Art in ca. 10 cm Höhe, wobei nur die Spitze des Scheitels der Unterlage gekappt wird. Hier haben die Leitbündelringe von Unterlage und der zu pfropfenden Sprosse fast genau den gleichgroßen Durchmesser und das Miteinanderverwachsen geht ausgezeichnet vor sich. Ich habe versuchsweise auch andere Cereen als Unterlage benützt, doch auf *Piptantocereus peruvianus*, auf dem die Pfröplfinge zwar sehr langsam wachsen, erzielte ich die schönste rote Körperfarbe.

Vor drei Jahren beobachtete ich eine Scheitelverbreiterung an einem Sproß meines *Gymno-*



Gymnocalycium mihanovichii f. *rubra cristata*.
Foto Wolfgang Schiel

calycium mihanovichii forma *rubra*, welchen ich natürlich sofort pfropfte. Leider ist die Cristate ein noch langsamerer Wachser als die Normalform. Auf eine starke Unterlage gepfropft, verliert sie die schöne rote Körperfärbung und wird gelblich.

Soweit mir bekannt ist, gab es bisher noch keine Cristat-Form des „roten“ *Gymnocalycium mihanovichii*.

Verfasser:

Hans Till

Mühlbach 33

A-4864 Attersee

„Aus der Industrie“ - Fortsetzung von Seite 113

Dämmerungsschalter

Vielen Kakteenliebhabern ergeht es ähnlich, daß sie für ihre Pflanzen unterschiedliche Winterstände haben. Gerade der Winterstand wirft für denjenigen besondere Probleme auf, der nicht – wie in meinem Falle – über ein Gewächshaus verfügt und ich muß meine Pflanzen den Winter über in einem Zimmer weiterpflegen. Naturgemäß erhalten die Pflanzen in unmittelbarer Nähe eines Fensters noch genügend Licht, deren Intensität aber bei einem Abstand von 3 Metern vom Fenster aus nur noch $\frac{1}{9}$ des ursprünglichen Lichtwertes ausmacht, denn die Lichtstärke nimmt mit dem Quadrat der Entfernung von der Lichtquelle ab (so Dr. Schoser, „Pflanzenkultur mit dem Pflanzenstrahler Osram L-Fluora“).

Diese Erscheinung macht sich ohnehin schon in den lichtarmen Wintermonaten besonders nachteilig bemerkbar.

Um diesem Umstand abzuweichen, und um den Pflanzen im Winterstand ein Optimum an Licht anzubieten, erhalten die Pflanzen bei mir (fast ausschließlich Mammillarien) Zusatzbeleuchtung in der Form von drei Osram-L-Fluora-Leuchten 20 W/77 und einer gleichen Leuchte 40 W/77. Auf die Notwendigkeit einer Zusatzbeleuchtung soll hier nicht weiter eingegangen werden, zumal schon genügend darüber geschrieben und berichtet worden ist. Insbesondere verweise ich hierbei auf die verschiedensten Artikel in der KuaS und auf das Heft von Gustav Schoser „Pflanzenkultur mit dem Pflanzen-

strahler Osram-L-Fluora", das von der Osram GmbH, Berlin-München, herausgegeben worden ist. Die o. g. Leuchten werden über eine Schaltuhr und einen Dämmerungsschalter betätigt. Die Schaltuhr (Typ WEG 101/1185, 220 V/15 A) schaltet die gesamte Anlage von 21.00 Uhr bis 6.00 Uhr ab. Der Dämmerungsschalter (Typ Siemens 5 LY 620 1), um den es hier geht, ist so eingestellt, daß dieser bei ca. 50 lx (Lux) – Lux = Einheit der Beleuchtungsstärke – einschaltet und bei ca. 25–30 lx ausschaltet, so daß bei Dämmerung, sowohl morgens, als auch abends, die Zusatzbeleuchtung individuell zum Tageslicht ein- bzw. ausgeschaltet wird. Mangels eines Luxmessers sind die lx-Werte vom Tiefbauamt der Stadt Münster ermittelt und eingestellt worden. Dadurch wird, wie auch schon eingangs erwähnt, den Pflanzen ein Optimum an Licht geboten, das sie besonders in den Monaten November bis März dringendst benötigen. Gerade in diese Zeit fällt teilweise die Bildung der Knospen der Frühjahrsblüher. Bei meiner Sammlung von ca. 500 Pflanzen hat sich – insbesondere des im Jahre 1970 spät einsetzenden Frühlings und gegenüber den Verlusten in den Jahren davor – die Installation gelohnt und bestens bewährt, wenn auch nicht verheimlicht werden soll, daß die Anschaffung eines solchen Gerätes nicht gerade niedrig ist. Dies wird aber im Hinblick auf die Werte, die eine solche Sammlung darstellt, in jeder Hinsicht kompensiert und zeigt sich besonders, wenn man die Kosten der o. g. Anlage dem erzielten Blüherfolg gegenüberstellt.

Der Dämmerungsschalter hat einen Einstellbereich von 5 bis 1000 lx, schaltet Glühlampen bis ca. 200 W und unkompenzierte Leuchtstoffröhren bis ca. 450 W direkt. In Anbetracht der oben erwähnten Umstände scheint mir hier eine wesentliche Lücke technisch gelöst worden zu sein.

Der jetzige Bericht stellt den Untersuchungszeitraum vom 18. 2. 1970 bis zum heutigen Tage dar. Dazu sei festgestellt, daß die Anlage über den Dämmerungsschalter in der Zeit vom 18. 2. 1970 bis 1. 5. 1970 (Ausräumen in den Sommerstand) an 27 Tagen mit 42 Stunden und vom 1. 9. 1970 bis 1. 5. 1971 an 24 Tagen mit 65 Stunden tagsüber lief. Dabei handelt es sich um Tageszeiten zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr, an denen das Tageslicht unter den eingestellten Wert von 50 lx herabsank und somit die Anlage in Tätigkeit setzte. Dies, so meine ich, scheint mir ebenfalls ein Vorteil zu sein. Die Beobachtungen an den Pflanzen, insbesondere hierbei die Knospenbildung, zeigt trotz Winterstand im Zimmer folgendes Bild: es blühten:

Februar 1970 = Fehlanzeige

März 1970:	März 1971:
Mam. microhelia	Mam. microhelia,
viereckii	viereckii.

April 1970:

Mam. mölleriana,
schieliana, seideliana,
leucantha und
monancistracantha.

Februar 1971:

Mam. schiedeana,
denudata, gracilis,
microhelia und viereckii.

April 1971:

Mam. mölleriana,
schieliana, mercadensis,
seideliana, magallanii,
leucantha, wildii, boederkeriana, knebeliana,
bocasana, trichacantha,
monancistracantha,
pilispina, erythrosperma,
zacatecanensis,
microheliopsis

Allein aus der Gegenüberstellung der Werte aus dem Winterstand 1969/1970 und 1970/1971 kann man ersehen, daß diese aus 1969/1970 erheblich niedriger liegen, was natürlich auch darin begründet liegt, daß die Zusatzbeleuchtung erst ab 18. 2. 1970 eingerichtet worden ist. Im Mai 1970 kam eine Vielzahl von Pflanzen zur Blüte, wobei am 17. 5. 1970 bzw. 21. 6. 1971 das Ausräumen in den Sommerstand erfolgte. Es dürfte, wie schon eingangs erwähnt, klar auf der Hand liegen, daß Zusatzbeleuchtung in bestimmten Fällen nötig ist und wenn diese Beleuchtung dann noch mit einem Dämmerungsschalter ausgerüstet ist, erscheinen mir die Vorteile klar und deutlich. Daher erscheint mir die Anschaffung eines solchen Dämmerungsschalters für solche Liebhaber zu lohnen, die ihre Pflanzen wie ich pflegen bzw. überwintern müssen.

Daneben bietet das Haus Siemens ein umfassendes Programm an Ventilatoren, Heizleitungen und Rippenheizungen, Pumpen, Thermostaten und Zeitschaltuhren an. Einen fast gleichwertigen Schalter mit einem Schaltbereich von 3 bis 130 lx, bietet die Firma BEGA, Gantenbrink-Leuchten OHG, 5750 Menden, an.

Horst Berk

Erdmischungsrezepte

Monatsversammlung in einer Ortsgruppe. Vortragsthema ist das Umtopfen. „Zuerst müssen Sie sich eine geeignete Erde mischen“, erklärt der Vortragende. „Dazu nehmen Sie am besten 30 Prozent gut verrottete Humuserde, 30 Prozent krümeligen, nicht mehr klebrigen Lehm, 30 Prozent grobkörnigen Flußsand, 30 Prozent abgelagerten, nicht faserigen Torf, 30 Prozent ausgewaschenen Bims Kies und . . .“ Zwischenruf: „Das sind doch schon hundertfünfzig Prozent!“ – „Ja, Sie dürfen natürlich nicht die kleinen Töpfe nehmen, in denen manchmal die Kakteen verkauft werden.“ M. Fiedler

Im nächsten Heft lesen Sie:

... sehr viel über die Heimat unserer exotischen Pfleglinge. Neben zwei Erstbeschreibungen bringen wir u. a.

eine Sammelreise in Afrika,

die weiteren Erlebnisse von Prof. Dr. Schreier in Mexiko,

einen Brief aus Kalifornien,

das Mexikanische Logbuch der bekannten Kakteenforscher Glass & Foster,

Gordon Rowley im Land der Idrias,

25 Jahre Jardin de aclimatacion,

aber auch die bereits eingeführten Rubriken und wollen mit der Rubrik „Das leere Etikett“ beginnen.

Die weiteren Hefte werden sich dann mit Zwergkakteen, mit Gymnocalyciën, mit Echinocereen, mit den Anderen Sukkulenteën, und schließlich vermutlich mit den Winterharten befassen. Zu allen diesen Themen wären uns noch Beiträge willkommen, insbesondere Erfahrungsberichte, die unseren einfachen und jungen Kakteenfreunden Anregungen und Kulturwinke geben.

Alles für den biologischen Pflanzenschutz

Sendung A mit 5 neuzeitlichen biologischen Pflegemitteln mit genauer Anweisung nur DM 20,00 (in BRD spesenfrei – gegen Rechnung).

Ernst-O. Cohrs, Lebenfördernde Pflanzenmittel für Boden, Pflanze und Tier,

2130 ROTENBURG/Wümme, Postfach 73

Pflanzen aus Peru, Chile, Argentinien, Brasilien und Bolivien. Kakteensamen von Pflanzen aus den gleichen Gebieten in kleinen und großen Mengen. Korrespondenz in deutsch.

Fordern Sie per Luftpost unsere Listen an bei der:

Southamerican Plants S.A., P.O. Box 10248, Colmena 51, LIMA, Peru

Herausgeber: Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., Buchschlag, Pirschweg 10; Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23; Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, Luzern, Hünenbergstraße 44. – Verantwortlich für den Anzeigenteil in Deutschland: Horst Berk, 44 Münster, Marientalstraße 70/72; in Österreich: Dr. Gerhard Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25; in der Schweiz: Michael Freisager, Oberreben, CH - 8124 Maur. – Redakteur: Horst Hollandt, 3172 Isenbüttel. – Satz und Druck: Steinhart KG, 782 Titisee-Neustadt, Postfach 1105. Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. In Österreich nach den presserechtlichen Vorschriften verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, A 3412 Kierling/NO., Roseggergasse 65. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nur die Meinung des Verfassers dar. Falls Autoren es wünschen, können Manuskripte überarbeitet werden. Zu etwaigen Änderungen oder Kürzungen wird von den Autoren – sofern nicht ausdrücklich darauf verzichtet wurde – die Zustimmung eingeholt. Printed in Germany.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Beilagenhinweis

Prospekt von Berlin – Samenliste – Ortsgruppenverzeichnis

Wir würden uns freuen... wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen, wenn Sie bei uns noch etwas finden, wenn Sie nicht am Montag kommen, wenn Sie schöne Pflanzen oder auch Ihre Sammlung anbieten.

Kein Versand.

Otto Paul Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld, Heckathen 2

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf, farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

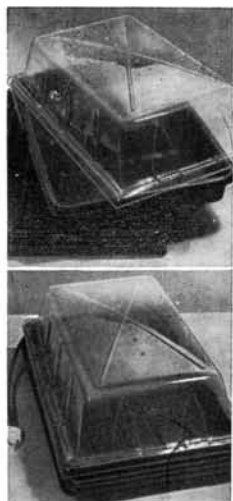
NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11
D-894 Memmingen



Kakteen direkt aus Mexiko

Willi Wagner, Inhaber der Kakteengärtnerei Schmoll, bietet an: 20 Jungkakteen, und zwar Pelecyphora, Strombecactus, Neolloydia, Lophophora, Ariocarpus, Mammillaria und Coryphantha etc. per Luftpost total 30,00 DM. 35 Kakteensämlinge total 35,00 DM per Luftpost. Bestellungen an:

Quinta Fdo. Schmoll, Willi Wagner B., CADEREYTA DE MONTES, Qro., Mexico



Mini-Gewächshaus

(3-teilig), bestehend aus Pflanzschale 50 x 34 x 6,5 cm, Untersatz und glasklarer Dachhaube.

Höhe 20 cm

Best.-Nr. G 10 DM 18,50

Mini-Gewächshaus

mit Heizung, fest installiert, 30 W/220 V. Ideal für Aussaat und Jungpflanzenkultur.

Die Pflanzschale ist gelocht und kann ohne Abnahme der Dachhaube von unten bewässert werden. Neue Ausführung, jetzt mit Metallmantel-Heizung und Schukostecker.

Best.-Nr. GH 10

DM 43,50

H. E. BORN, Abt. 1, D-5810 Witten

Postfach 1207 - Tel. 0 23 02 / 3 05 87

Alles für den Kakteenfreund

Wessners Frühblüher mit Knospen

Apo: os. flagriformis, flagelliformis, mallisonii, Brasilic., Echinocereus, Gymnoc., Lobivia, Mammillaria, Media-lob., Notoc., Parodia, Pseudob., Rebutia, Sulcoreb., u. a. Bitte Listen anfordern.

Kakteenchau Willi Wessner, 7553 Muggensturm, auch sonn- und feiertags ganztägig offen. Tel. (072 22) 3 62 75

Kakteenkulturen

Elisabeth Schultz

6751 Münchweiler/Als.

Schulstraße 81

(An der B 48, BAB in Richtung Bad Kreuznach

Abfahrt Enkenbach be-
nutzen.)

Kleinwaage

für pulverförmige Spritz-
mittel und Dünger jeder
Art, Skala von 1 bis
125 g, ganz aus Kunst-
stoff überzogen, unver-
wundlich und genau.
Versand per Nachnahme
12,90 DM frei Haus.
E. Günther, 325 Hameln,
Bahnhofsplatz.

Kakteen und

Sukkulente

A. N. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg 8

COTHEN / Niederlande

4 km von Doorn

Großes Sortiment in
nahezu allen Gattun-
gen. Sortimentsliste auf
Anfrage. Sonntags ge-
schlossen.

KUNO KRIEGER
Klimatechnik - Aluminiumgewächshäuser



Erfolgreiche Kakteenvermehrung mit Floratherm®-Vermehrungsbeeten

Jeder Gärtner weiß, wie wichtig Bodenwärme für ein gutes Pflanzenwachstum ist. Gesteigertes Bodenbakterienleben, bessere Düngeraufnahme, schnelle und kräftige Wurzelbildung, und damit gesunde Pflanzen, sind der sichtbare Erfolg einer richtigen Bodenbeheizung. Die Vermehrung und Aussaat vieler interessanter Zierpflanzen ist oft erst mit hoher Bodenwärme möglich.

Auch Liebhabergärtner haben jetzt die Möglichkeit, mit den von uns entwickelten Floratherm®-Bodenheizungen und Floratherm®-Vermehrungsbeeten auf kleinstem Raum ideale Aussaat- und Vermehrungsbedingungen zu schaffen. Ausführliche Angaben über Floratherm®-Vermehrungsbeete und KRIEGER-Aluminium-Gewächshäuser finden Sie in unserem Ratgeber für den Blumenfreund, den wir Ihnen bei Bezugnahme auf diese Anzeige gern zu-
senden.

D 5804 Herdecke, Loerfeldstraße 8 - ☎ (02330) 3094

Ing. H. van Donkelaar

Werkendam / Holland

Sukkulente

Bitte neue Samen- und
Pflanzenliste 1972 an-
fordern.

VOLLNÄHRSAFZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u. a. Sukkulente.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborant.
8399 NEUHAUS / Inn

KAKTEENSAMEN

aus Mexiko,
am Wildstandort
gesammelt.

E. F. Deppermann,
D-232 Plön/Holstein,
Oberer Rathsteichweg 3

Bitte nehmen

Sie bei Bestellungen

Bezug

auf unsere Zeitschrift

LAVALIT - URGESTEIN

Lesen Sie: „Pflegetips“. Lavalit, ein idealer Bo-
dengrund für Kakteen, von Ulf A. Gelderblom in
KuaS Nr. 5/71. Gratisproben gegen 50 Pfg.
Rückporto je Körnung (fein und grob).

Schängel-Zoo, 54 Koblenz,
Eltzerhofstr. 2, Tel. 31284

Auch Aquarienbodengrundproben anfordern.

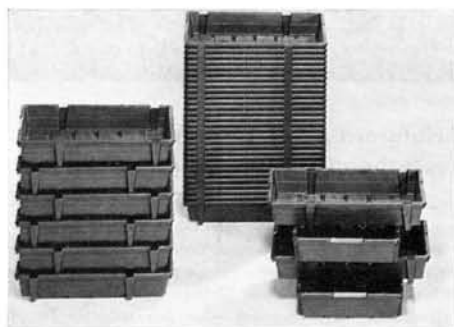
Kakteen-Literatur von Buchhandlung Zieggen

Neuerscheinung

Cullmann, Kakteen, 1972, 2. Auflage, 272 Seiten, 32 farb. Tafeln, 330 Abb., Ln. DM 48,-

1 BERLIN 30 Potsdamer Straße 180/2 Ruf (0311) 216 2068

PIKI-SAAT-KISTE



im idealen Format 20x30x4,5 cm mit wesentlichen Vorteilen, da patentierter Siebboden und gleiches Material wie b. unserer bewährte „PIKI-BOX“ Pikierkiste

1. Gleichmäßige Belüftung von unten und oben
2. Gleichmäßiger Wasserabzug
3. Einwandfreie Stapelung im Leerzustand
4. Durch 180° Drehung im bepflanzt Zustand stapelbar

Preis per Karton = 50 Stück (Mindestabnahme) einschl. Verpackung **ab Werk** = 25,00 DM (zuz. MwSt). Auch üb. d. Fachhandel in der BRD u. Westberlin erhältlich.

WIESAUPLAST

8591 Wiesau/Opf.

Postfach 1180 – Telefon (0 96 34) 222 – Telex 06 31 353

Außerdem erhältlich:

Osterreich: Fa. Martin Dengel, A-6700 BLUDENZ;

Schweiz: Fa. Blumenfabrik Sarmenstorf AG,

CH-5614 Sarmenstorf;

Holland: Fa. Thowadec NV, TER AAR, Westkanalweg 95



Seltene Pflanzen

für Ihr Heim und Ihren Garten.
Bitte sofort Katalog Nr. 32 anfordern!

Botanische Seltenheiten

E. MAIER

D-44 MÜNSTER
Breslauer Straße 29

Kleine Kostbarkeiten für Ihren Ziergarten

Unter diesem Motto hat die Firma Botanische Seltenheiten, Erich Maier, 44 Münster, Breslauer-Straße 29, einen neuen Katalog herausgebracht. Neben winterharten Orchideen und anderen botanischen Seltenheiten werden in diesem Katalog erstmals auch leicht zu pflegende Zimmerorchideen angeboten. Das Programm an winterharten Kakteen wurde ebenfalls erweitert. Die Firma verspricht Kataloge auf Anfrage kostenlos.

Schneckenbekämpfung

sicher mit Metaldehyd Spezial-Staub	kg 25,45 DM
Verstäuben mit dem Turbo-Verstäuber	53,30 DM
oder dem ESEX-Verstäuber	8,80 DM
Orchideendünger Hormasan	1 Ltr. 14,00 DM
sowie alle anderen Spezialdünger und Orchideen-Bedarf. Alleinvertrieb von	
Nährböden der SBL- und GD-Reihe	5 Ltr. 60,00 DM, 1 Ltr. 15,00 DM

Preise incl. Mst. ab Lager.

Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandlung
Spez.: Samen von Blumen und Zierpflanzen
6368 Bad Vilbel-Heilsberg, Postfach 9
Lager: 6000 Ffm., Eckenheimer Landstraße 334

engel's bio THERM

NEU!

Frühbeet

aus doppelwandigem ***HOSTALIT-Z**
mit Sturmverschluss-Automatik
auf Wunsch mit Elektro-Heizung

Gutschein
Nr.: 8

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

WOLF-ENGEL, 8069 Rohrbach



Sie pflegen Ihre Kakteen-Kulturen mit Liebe.
Wir auch! Aber dazu termingerecht!

Die Aufzucht bzw. Neuzucht von Kakteen und anderen Sukkulenten bringen eine Fülle von Terminen mit sich, die bei anspruchsvollen Gewächsen unbedingt eingehalten werden müssen. Der Weigang-Dyna-Dispo – einfach und unkompliziert – bietet Ihnen eine auf Ihren Anbau maßgeschneiderte Problemlösung!



Wenden Sie sich an uns!

WEIGANG ORGANISATION GMBH
87 Würzburg, Barbarossaplatz 5-7

Auf 120 Seiten

zähle ich nicht nur unzählige Kakteen und andere Sukkulenten zu denkbar günstigen Preisen auf — ich gebe Ihnen auch in meinem neuen **Kakteenhelfer** eine Unmenge wertvoller Pflegetips aus der Praxis.

Wenn Sie ihn noch nicht haben, schreiben Sie sofort — er geht Ihnen kostenlos zu.

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß

TUBENBOY

Er rollt alle Tuben auf.
Quetscht alle Tuben aus.
Ordnet alle Tuben.

Alle Tuben stehen senkrecht im Tubenboy
und können nicht mehr auslaufen!

Bei Ihrem Kaufmann für **DM 2,60.**

Lieferanten-Nachweis

Krüger KG, 7895 Erzingen, Postfach 100



Folgende Bücher und Fachzeitschriften

(teils gebunden)

aus Liquidation **en bloc** an den Meistbietenden zu verkaufen:

Backeberg C.	Neue Kakteen
W. Taylor Marshall	The Mammillaria Handbook (englisch)
Deutsche Kakteen-Ges.	Sukkulantenkunde und Pflege 1938-43
	Kakteen u. a. Sukk. 1937-1938
	Kakteen (Monatschr. DKG) 1930-1932

Deutsche Kakteen-Ges.	Kakteenkunde 1933-1934, 1935-36, 1937-38, 1939/40, 41, 42, 43.
	Cactaceae, Jahrbücher der DKG 1937, 38, 39, 40, 41, 42, 43-44.

Kakteen u. a. Sukk.	1937, 1957-1970
H. Krainz	Neue und seltene Sukkulenten
Sukkulantenkunde	1947/48, 1949/51, 1954, 1957, 1963
Saguaroland Bulletin	1959-1960 (englisch)
Mitteilungen der SKG	1942-1946, 1947, 48, 49, 1951-1956

Felix Krähenbühl, Blauenstraße 15, CH 4144 Arlesheim

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Weitere interessante Importpflanzen haben wir soeben erhalten:

Coryphantha maiz-tablasensis	DM 6.— bis 8.—	Echinocereus maritimus	DM 7.— bis 25.—
Echinocereus barthelowianus	DM 12.— bis 15.—	pacificus	DM 10.—
brandegeei	DM 10.— bis 14.—	pectinatus v. neomexicanus	DM 7.— bis 10.—
fendleri	DM 8.— bis 13.—	rosei	DM 8.— bis 20.—
ferreirianus	DM 10.— bis 16.—	sciurus	DM 12.— bis 20.—
grandis	DM 15.— bis 25.—	Ferocactus chrysacanthus	DM 20.— bis 25.—
hancockii	DM 12.— bis 16.—	viridescens v. littoralis	DM 12.— bis 25.—

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 41 07



IV. Internationaler Kakteenkongreß (Pfingsttagung)

**Treffpunkt europäischer wie überseeischer Kakteenfreunde
20./21. und 22. Mai 1972 in Wohlen (Schweiz)**

Mehr als 400 begeisterte Kakteenkenner und Liebhaber erfreuten sich letztes Jahr an diesem einmaligen und wohl größten Kakteenkongreß. Aus 12 Nationen waren sie gekommen, um das zu hören, was sonst nie geboten wird, und um sich einzutragen ins goldene Buch der Kongreß-Gäste.

Reservieren Sie diesen Termin für Ihr Hobby, Programme gehen an alle 1. Vorsitzenden der DKG, GÖK und SKG, sowie an alle europäischen Kakteen-Gesellschaften.

Verleihung des 3. su-ka-flor-Preises in der Höhe von sFr. 1000.—

su-ka-flor, bietet wirklich mehr!



**HOBBY-[®]
GEWÄCHS-
HAUS**
**die Krönung
des Gartens**

Was man von seinem Hobby wissen muß, wird zu jedem
HOBBY[®]-GEWÄCHSHAUS
mitgeliefert.

Die Erfahrungen alter Gartenfreunde werden von Terlinden für neue Hobby-Gärtner gesammelt, damit zur Freude der Nutzen kommt.
Stabile Stahlkonstruktion, ca. 2,50 m x 2,50 m oder ca. 3 m x 4 m;
einschl. Glas nur DM 875,— a. W. einschl. MWSt. Viele Zusatzeinrichtungen und verschiedene Gewächshausgrößen lieferbar.
Fordern Sie ausführlichen Farbprospekt an!

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG

Abteilung 1, 4232 Xanten 1 / Birten, Telefon (028 02) 20 41

875 **DM**
a.W.
einschl.
MwSt.